

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**INSTITUT FÜR GERMANISTIK**

**KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

**SOMMERSEMESTER 2011**

Informationen zum Institut	3
Dekanat der Philologischen Fakultät	4
Prüfungsamt des Instituts für Germanistik	4
Mitarbeiter und Angehörige des Instituts	5
Fachschaftrrat Germanistik	6
Angebot der Studierenden der Theologie für Germanistikstudenten	7
<u>Lehrangebot Germanistik</u>	
Bachelorstudiengänge Lehrämter/Bachelor of Arts Germanistik	8
Fachnahes (fakultätsinternes) Schlüsselqualifikationsmodul	22
Masterstudiengänge Lehrämter	23
Master of Arts Germanistik	30
Alte Studiengänge Sprachwissenschaft	38
Alte Studiengänge Literaturwissenschaft	39
Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	42
Sprechwissenschaft/Sprecherziehung	43

Im Verzeichnis verwendete Abkürzungen:

BS	-	Blockseminar
GWZ	-	Geisteswissenschaftliches Zentrum
HS	-	Hörsaal
Ko	-	Kolloquium
LK	-	Lektürekurs
SR	-	Seminarraum
SK	-	Städtisches Kaufhaus
URZ	-	Universitätsrechenzentrum
Ü	-	Übung
V	-	Vorlesung

**Zu Ergänzungen und Aktualisierungen des Lehrangebots beachten Sie bitte die Aushänge im Institut vor Semesterbeginn bzw. die Informationen unter [www.uni-leipzig.de/~germ](http://www.uni-leipzig.de/~germ).**

Philologische Fakultät  
**Institut für Germanistik**  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Geschäftsführende(r) Direktor(in):

Frau Prof. Dr. Monika Ritzer  
Raum 24.05  
Tel.: 9737351  
ab 01.04.2011: N.N.

Institutssekretariat:

Frau Sabine Dörner  
Raum 24.06  
Tel.: 9737350  
Fax: 9737359

Sprechzeiten:

Di/Mi/Fr: 09.00-11.00  
Di/Mi: 13.00-15.00

Geschäftsführende Mitarbeiterin:

Frau Sandra Döring  
Raum 24.07  
Tel.: 9737352  
E-Mail: doering.germanistik@uni-leipzig.de

Sprechzeit:

Mo: 13.30-14.30  
u.n.V.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses:

Herr Prof. Dr. Ulrich Nassen  
Raum 34.03  
Tel.: 9737388

Sprechzeit:

Do: 17.00-18.00

Studienfachberater Germanistik/Deutsch:

Herr Prof. Dr. Beat Siebenhaar  
Raum 14.07  
Tel.: 9737363

Sprechzeiten:

Mi/Do: 11.15-12.30

Herr Dr. Michael Masanetz  
Raum 14.01  
Tel: 9737358

Sprechzeiten:

Mo/Mi: 17.00-18.00

Koordinatorin SOKRATES-Programme:

Frau Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt  
Raum 24.02  
Tel.: 9737406

Sprechzeit:

Mi: 12.00-13.00

Programmbeauftragte für integrierte Studiengänge (LA Deutsch/Französisch):

Frau Dr. Gabriele Yos  
Raum: 14.05  
Tel.: 9737338

Sprechzeit:

Mo: 13.00-14.00

Philologische Fakultät  
**Dekanat**  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Dekan: Herr Prof. Dr. Wolfgang Lörscher  
Raum: 44.09  
Tel.: 9737300

Prodekan: Herr Prof. Dr. Claus Altmayer  
Raum 10.12  
Tel.: 9737570

Studiendekan für  
Lehramtsstudiengänge: Herr Prof. Dr. Joachim Schwend  
Raum: 43.08  
Tel.: 9737315

Studiendekan für Bachelor-, Master-,  
Magister- und Diplomstudiengänge: Herr Prof. Dr. Frank Liedtke  
Raum: 14.04  
Tel.: 9737362

Philologische Fakultät  
**Prüfungsamt des Instituts für Germanistik**  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

Sachbearbeiterin für Magister, Lehrämter (alt),  
Bachelor Kernfach/Wahlbereich: Frau Sabine Conrad  
Raum: 50.04  
Tel.: 9737136  
Email: conrads@sozio.uni-leipzig.de  
Sprechzeit: Di 14.00-17.30 Uhr

Sachbearbeiterin für polyvalenten Bachelor,  
Lehramt: Frau Ute Haucke  
Raum: 23.14  
Tel.: 9737346  
Email: haucke@rz.uni-leipzig.de  
Sprechzeiten: Di 13.00-17.30 Uhr  
Do 13.00-17.30 Uhr

Sachbearbeiter für Master Lehramt: Herr Clemens Sett  
Karl-Heine-Str. 22b, Haus A, Raum 22  
Tel.: 9731404  
Email: pruefamt@fakorz.uni-leipzig.de  
Sprechzeiten: Di 09.00-11.30 Uhr  
Di 13.00-17.30 Uhr  
Do 13.00-15.30 Uhr

## Mitarbeiter und Angehörige des Instituts

### Sprachwissenschaft

Sandra Döring	Raum 14.14	Tel.: 9737397	sdoering@uni-leipzig.de
Dr. Volker Hertel	Raum 14.06	Tel.: 9737356	hertel@rz.uni-leipzig.de
Rebekka Jay	Raum 14.12	Tel.: 9737394	jay@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Frank Liedtke	Raum 14.04	Tel.: 9737362	liedtke@rz.uni-leipzig.de
PD Dr. Susanne Näßl	-	-	naessl@saw-leipzig.de
Prof. Dr. Günther Öhlschläger	Raum 14.10	Tel.: 9737402	oehlschlaeger@rz.uni-leipzig.de
Dr. Hannelore Poethe	Raum 14.05	Tel.: 9737373	hpoethe@rz.uni-leipzig.de
Dr. Michael Prinz	Raum 14.13	Tel.: 9737372	prinz@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid	Raum 14.11	Tel.: 9737360	huschmid@rz.uni-leipzig.de
PD Prof. Dr. Georg Schuppener	-	-	schuppen@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Beat Siebenhaar	Raum 14.07	Tel.: 9737363	siebenhaar@uni-leipzig.de
Claudia Telschow	Raum 14.12	Tel.: 9737394	telschow@rz.uni-leipzig.de
Dr. Gabriele Yos	Raum 14.05	Tel.: 9737338	yos@rz.uni-leipzig.de

### Literaturwissenschaft

PD Dr. Helmut Beifuss	Raum 14.01	Tel.: 9737340	beifuss@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Dieter Burdorf	Raum 24.08	Tel.: 9737366	burdorf@rz.uni-leipzig.de
PD Dr. Johannes Endres	Raum 14.15	Tel.: 9737397	endres@rz.uni-leipzig.de
Dr. Leonhard Herrmann	Raum 24.10	Tel.: 9737391	lherrma@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Petra Hörner	Raum 34.06	Tel.: 9737392	phoerner@rz.uni-leipzig.de
PD Dr. Silke Horstkotte	-	-	shorstkotte@web.de
Dr. Michael Masanetz	Raum 14.01	Tel.: 9737358	masanetz@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt	Raum 24.02	Tel.: 9737406	nagelsch@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ulrich Nassen	Raum 34.03	Tel.: 9737388	-
Prof. Dr. Dirk Oschmann	Raum 14.02	Tel.: 9737369	dirk.oschmann@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Monika Ritzer	Raum 14.03	Tel.: 9737403	ritzer@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ludwig Stockinger	Raum 24.04	Tel.: 9737404	stockinger@rz.uni-leipzig.de
Dr. Dirk Werle	Raum 24.03	Tel.: 9737401	werle@rz.uni-leipzig.de

### Fachdidaktik

Heike Henniger	Raum 34.07	Tel.: 9737374	henniger@rz.uni-leipzig.de
Dr. Marlis Seifert	Raum 34.02	Tel.: 9737378	seifert@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Anja Saupe	Raum 34.05	Tel.: 9737371	asaupe@rz.uni-leipzig.de
Stefanie Heese	Raum 34.04	Tel.: 9737382	stefanie.heese@uni-leipzig.de

### Sprechwissenschaft/Sprecherziehung

Philine Knorpp	Raum 53.10	Tel.: 9737380	luessing@rz.uni-leipzig.de
Dr. Siegrun Lemke	Raum 53.09	Tel.: 9737386	siegrun.lemke@uni-leipzig.de

### Lehrbeauftragte

Luise Czajkowski	Raum 14.13	Tel.: 9737372	czajkowski@uni-leipzig.de
Kathleen Schindler	Raum 14.12	Tel.: 9737394	kschindl@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Dietmar Schubert	Raum 24.15	Tel.: 9737393	dschubert-zwickau@t-online.de

### Ehemalige Mitarbeiter

Prof. Dr. Irmhild Barz	Raum 14.08	Tel.: 9737361	barz@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ulla Fix	Raum 24.11	Tel.: 9737365	u.fix@t-online.de
Dr. Christa Grimm	Raum 24.11	Tel.: 9737376	cgrimm@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Rainer Kößling	Raum 24.12	Tel.: 9737375	rkoess@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Bernhard Meier	Raum 14.08	Tel.: 9737361	bmeier@rz.uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ingrid Wiese	Raum 24.12	Tel.: 9737357	wiese@rz.uni-leipzig.de

### Allgemeiner Institutsbetrieb

Sabine Dörner	Raum 24.06	Tel.: 9737350	german@rz.uni-leipzig.de
Marlies Konrad	Raum 14.09	Tel.: 9737354	mkonrad@rz.uni-leipzig.de
Franziska Röder	Raum 24.09	Tel.: 9737390	franziska.roeder@uni-leipzig.de
Hans-Jörg Schulze	Raum 24.16	Tel.: 9737487	webgerm@uni-leipzig.de

## Bitte gehen Sie weiter, hier gibt es nichts zu sehen!

Diese Seite kannst du getrost überblättern. Eigentlich sollte sich hier der Fachschaftsrat Germanistik präsentieren, aber ehrlich gesagt: Wir haben keine Zeit dazu, hier eine ganze Seite zu füllen, denn wir haben Wichtigeres zu erledigen.

StudentInnenRat. Fakultätsrat. Institutsrat. Prüfungsausschuss. Studienkommission.

Wir haben alle Hände voll zu tun: universitätsweit studentische Mitbestimmung organisieren, der Fakultät und dem Institut bei Lehre und Verwaltung auf die Finger schauen, bei Prüfungsangelegenheiten über „Leben und Tod“ entscheiden, grundlegende studienrelevante Regelungen mitgestalten. Wir haben also **gar keine Zeit** für das Betexten einer Seite im Vorlesungsverzeichnis!

**Nicht zu vergessen:** Die Studierenden vor Ort. Für die bieten wir **Sprechstunden** an, setzen Informationen auf unsere **Homepage**, leisten Hilfestellung per Telefon oder **E-Mail**.

Um euch ein wenig Ablenkung vom Studienalltag zu bieten, organisieren wir für euch gemeinsame **Theaterbesuche**, **Hörspielabende**, **Sommerfeste**, **Nikolausvorlesungen** und einiges mehr. Wenn ihr selbst eine tolle Idee für ein Projekt habt, kommt einfach vorbei und wir stellen zusammen etwas auf die Beine.



**Fachschaftsrat Germanistik**  
Geisteswissenschaftliches Zentrum  
Beethovenstraße 15  
04107 Leipzig

**Raum 24.14**

0341 - 97 37 368  
[fsrgerm@rz.uni-leipzig.de](mailto:fsrgerm@rz.uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/~fsrger](http://www.uni-leipzig.de/~fsrger)

Sprechzeiten werden zu  
Beginn des Semesters bekanntgegeben.



## **Angebot von Studierenden der Theologie für Studierende der Germanistik**

### **Lektürekurs: Zentrale Texte der Bibel**

Karin Walther, Tobias Dietze, Johannes Schütt (Studierende der ev. Theologie)

Zeit: montags, wöchentlich, 17.00-19.00 Uhr c.t.

Beginn: 11.04.11

Raum: noch offen

"Ich für meine Person halte [die Bibel] lieb und wert: denn fast ihr allein war ich meine sittliche Bildung schuldig, und die Begebenheiten, die Lehren, die Symbole, die Gleichnisse, alles hatte sich tief bei mir eingedrückt und war auf eine oder andere weise wirksam gewesen."  
Johann Wolfgang von Goethe

Nicht nur für Goethes Werk war die Bibel prägend und eine wichtige Quelle der Inspiration. In der gesamten deutschsprachigen Literatur finden sich immer wieder Bezüge zu biblischen Geschichten und Gedankengängen. Um diese besser erkennen, verstehen und interpretieren zu können, bieten wir die Möglichkeit, innerhalb eines Kurses eigene Einblicke in die Bibel zu bekommen. Sowohl eigenes Lesen und Erörtern exemplarischer Textstellen, als auch Methodenwissen und inhaltliche Kenntnis wichtiger Passagen sollen Bestandteil des Kurses sein. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse nötig und es wird ausreichend Raum geben, auf persönliche Fragen oder Wünsche einzugehen. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15.

Weitere Infos und Anmeldung unter:

JohannesSchuett@gmx.de<mailto:Tobias\_Dietze@gmx.de> .

## Lehrangebot für die Bachelor-Studiengänge

### **Polyvalenter Bachelor Lehramt Deutsch und Bachelor of Arts Germanistik (Kernfach und Wahlbereich)**

#### **2. Semester**

#### Modul Grundlagen der Germanistik II (04-024-1002 bzw. 04-003-1002)

714020001      Das Sprachsystem des Deutschen in Grundzügen      Öhlschläger, Günther  
V    Di    09.15-10.45      HS 9  
14-tägl., ab 05.04.11

In der Vorlesung wird ein Überblick über die grundlegenden Regularitäten des Sprachsystems des Deutschen gegeben. Das dabei erworbene Wissen soll in den Übungen vertieft und praktisch angewendet werden.

Auf meiner Homepage ([www.uni-leipzig.de/~oehl](http://www.uni-leipzig.de/~oehl)) finden Sie ab dem 24.02.2011 den genauen Semesterplan, Hinweise für die – obligatorische – Vorbereitung der Vorlesung sowie die Handouts für die einzelnen Vorlesungen.

714020002      Das Sprachsystem des Deutschen in Grundzügen, 14-tägl. 2 SWS bzw. wöchentl. 1 SWS

A	Ü	Di	09.15-10.45	SR 320	Jay, Rebekka
			Beginn: 12.04.11		
B	Ü	Di	09.15-10.45	SR 324	Poethe, Hannelore
			Beginn: 12.04.11		
C	Ü	Di	09.15-10.45	SR 101	Yos, Gabriele
			Beginn: 12.04.11		
D	Ü	Di	11.15-12.45	SR 324	Poethe, Hannelore
			Beginn: 12.04.11		
E	Ü	Di	11.15-12.45	SR 101	Yos, Gabriele
			Beginn: 12.04.11		
F	Ü	Di	16.15-17.00	SR 120	Döring, Sandra
			Beginn: 05.04.11		
			(wöchentlich)		
G	Ü	Mi	13.15-14.00	SR 101	Telschow, Claudia
			Beginn: 20.04.11		
			(wöchentlich)		

Die Übung dient der Vertiefung und praktischen Anwendung des in der Vorlesung vermittelten Wissens über die grundlegenden Regularitäten des Sprachsystems des Deutschen.

714020003      Die Sprachgeschichte des Deutschen in Grundzügen

A	S	Mo	07.30-09.00	SR 212	Hertel, Volker
B	S	Mo	11.15-12.45	SR 212	Hertel, Volker
C	S	Mo	13.15-14.45	SR 212	Hertel, Volker
D	S	Di	13.15-14.45	SR 101	Prinz, Michael
E	S	Mi	09.15-10.45	SR 212	Hertel, Volker
F	S	Mi	11.15-12.45	SR 212	Hertel, Volker
G	S	Mi	13.15-14.45	SR 212	Hertel, Volker
H	S	Do	09.15-10.45	SR 212	Hertel, Volker
I	S	Do	13.15-14.45	SR 212	Hertel, Volker
J	S	Do	17.15-18.45	SR 125	Näbli, Susanne

Unabdingbare Voraussetzung für mediävistische Studien ist ein sicherer Umgang mit historischen, insbesondere mittelhochdeutschen Texten. Das Seminar gibt nach einer allgemeinen Einführung in die historische Sprachwissenschaft zunächst einen Überblick über die Vorgeschichte des Deutschen. An einem mittelhochdeutschen Beispieltext wird danach ein Einblick in die wichtigsten Erscheinungen der Entwicklung des Lautsystems und der Morphologie (Verb, Substantiv) des Deutschen erarbeitet und in die spezifischen philologischen Arbeitstechniken eingeführt. Literatur zur Einführung: Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache, 10. Aufl., Stuttgart 2007.



714020004

**Literaturwissenschaft** (in wechselnder Themenstellung)

A

Schillers Dramen

Oschmann, Dirk

S Di 17.15-18.45 SR 222

Schillers Werk bündelt, reflektiert und radikalisiert die zentralen Motive und Themen aufklärerischen Denkens, gleich ob der Autor sich als Historiker, Ästhetiker oder Dichter artikuliert. In welcher konkreten Form dies geschieht, wird das Seminar am Beispiel folgender Dramen erörtern: *Die Räuber*, *Don Fiesco zu Genua*, *Kabale und Liebe*, *Don Carlos*, *Maria Stuart*, *Die Braut von Messina* und *Wilhelm Tell*. Literatur zur Einführung: Dirk Oschmann: Friedrich Schiller. Köln/Weimar/Wien 2009 (UTB 3029); Schiller-Handbuch. Hg. v. Helmut Koopmann. Stuttgart 1998; Schillers Dramen. Neue Interpretationen. Hg. v. Walter Hinderer. Stuttgart 1979.

B

Das Versepos in der neueren deutschen Literatur

S Mi 09.15-10.45 SR 121 Herrmann, Leonhard

Seine Stellung als erzählende Gattung schlechthin hat das Versepos zu Beginn der Neuzeit durch das Emporkommen des Romans eingebüßt. Dennoch hat das Versepos seine gattungsgeschichtliche Kontinuität bewahren können – als ein Nischenprodukt, dessen formale Muster einen sehr spezifischen „Erwartungshorizont“ (Hans Robert Jauss) beim Leser erzeugen. Ziel des Seminars ist es, anhand einschlägiger Textbeispiele die Entwicklung des deutschsprachigen Versepos im 18., 19. und 20. Jahrhundert zu verfolgen und dabei herauszuarbeiten, auf welche Weise das Gattungsmuster bedeutungstiftende Textsignale aussendet. Maßgeblich wird dabei die (gattungstheoretische) Frage sein, inwieweit inhaltliche und formale Merkmale interagieren: Warum wird für die literarische Kommunikation eines Stoffes gerade das (vermeintlich) antiquierte Versepos genutzt?

Zur Einführung: Klaus Weimar (Hrsg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft, 3 Bde., Berlin und New York 1997-2003, darin Hans Fromm: Epos, Bd. 1, S. 480-484, Lothar Jordan: Verserzählung, Bd. 3, S. 765-767.

C

Dramatik (18. Jh.)

S Mi 13.15-14.45 SR 124 Masanetz, Michael

Die im Einführungsmodul vermittelten Grundlagenkenntnisse wiederholend (d.h. das Seminar ist auch und vor allem für „Dramatikanfänger“ gedacht), erweiternd und anwendend, soll ein dramatisches Werk der deutschen Klassik dramentechnisch analysiert und interpretiert werden. Sekundärliteratur zum Drama: Bernhard Asmuth: Dramenanalyse; Manfred Pfister: Das Drama (jeweils möglichst in der neuesten Auflage). Textausgaben/Kommentare: Friedrich Schiller, Maria Stuart (Reclam). Dazu Christian Grawe, Erläuterungen und Dokumente (Reclam).

D

Letzte Welten: Christoph Ransmayrs Werk

S Do 11.15-12.45 SR 105 Werle, Dirk

Christoph Ransmayr ist einer der interessantesten und ambitioniertesten Erzähler der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Ransmayr lotet in seinen Erzähltexten die räumlichen und zeitlichen Grenzen der Welt aus; Utopien und Sehnsuchtsorte werden literarisch erzeugt und in ihrer Ambivalenz vorgeführt. So antwortet der Autor auf die Zumutungen einer unübersichtlich gewordenen historischen Situation. Aber nicht nur in dieser literaturhistorischen Hinsicht ist sein Oeuvre für Studienanfänger relevant. Der Reiz und die Besonderheit dieses Oeuvres bestehen darin, dass Ransmayr immer wieder neue Erzählformen ausprobiert und so die Gelegenheit gibt, literarisches Erzählen in seinen vielfältigen Formen und Funktionen kennen zu lernen. Dokufiktion, intertextueller Roman, literarische Dystopie und Versepos sind die wichtigsten Textsorten, die Ransmayrs Werk zur Erkundung bereit hält. Ein Blick auf Reportagen und Essays des Autors vermittelt zudem Aufschlüsse über die Grenzen zwischen fiktionalem und nicht-fiktionalem Schreiben. Achtung! Ransmayrs Erzähltexte sind anspruchsvoll und nicht leicht zugänglich. Studierende, die vor schwierigen Texten Angst haben, sollten sich nach Alternativen zu diesem Seminar umsehen.

E

Genres und Tendenzen in der Prosa der DDR-Literatur der achtziger Jahre

S Do 13.15-14.45 SR 123 Nagelschmidt, Ilse

Über ausgewählte Genres der Prosa (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzgeschichte) werden Erscheinungsformen und Tendenzen dieser Literatur sowohl unter gattungsgeschichtlichen, poetologischen als auch literaturtheoretischen Kriterien erschlossen.

F

Dramatik (19. Jh.)

S Fr 15.15-16.45 SR 224 Masanetz, Michael

Die im Einführungsmodul vermittelten Grundlagenkenntnisse wiederholend (d.h. das Seminar ist auch und vor allem für „Dramatikanfänger“ gedacht), erweiternd und anwendend, soll eines der bedeutendsten dramatischen Werke des deutschen Vormärz dramentechnisch analysiert und interpretiert werden. Sekundärliteratur zum Drama: Bernhard Asmuth: Dramenanalyse; Manfred Pfister: Das Drama (jeweils möglichst in der neuesten Auflage). Textausgaben/Kommentare: Georg Büchner, Dantons Tod. (Reclam). Dazu Gerald Funk, Erläuterungen und Dokumente (Reclam).



714020008

**Sprachliche Variation**

A

Die sprachliche Konstruktion der Person

S Mi 09.15-10.45 SR 210

Siebenhaar, Beat

Die erste Welle der Variationslinguistik sieht Sprache als Ausdruck einer sozialen Gruppe. Forschungsgeschichtlich gilt die Gruppe als unabhängige Größe, sprachliche Variablen sind die abhängigen Größen (Labov, Mattheier...). Die zweite Welle geht methodisch aus von ethnographischen Studien, welche die Beziehung zwischen sprachlichen Variablen, Situationen und teilnehmerorientierten sozialen Kategorien herausarbeiten. Diese kennzeichnen dann lokale Bedeutung der in der ersten Welle herausgearbeiteten sozialen Kategorien. Die sprachlichen Varianten werden erklärt als Identitätsmarker innerhalb von Gruppen (Auer, Kallmeyer, Keim...). Die dritte Welle der Variationslinguistik fokussiert die soziale Bedeutung von Variablen. Dabei wird weniger die Variable als Ausdruck einer Identität als vielmehr die Verwendung der Variable zur persönlichen Stilisierung angesehen (Auer, Eckert, Androusoyopoulos, Ziegler...). Damit werden nicht mehr Sprecher kategorisiert, sondern die Konstruktion der Person ins Zentrum gerückt. Im Seminar wird nach einem forschungsgeschichtlichen Rückblick die individuelle Verwendungsweise einzelner Variablen anhand eigener Datensammlungen (Ton, Video, allenfalls auch Briefsammlung, E-Mail-, SMS-, Chat-Logfiles) untersucht. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

B

Deutsch als plurizentrische Sprache

S Do 13.15-14.45 SR 322

Siebenhaar, Beat

Deutsch ist in Deutschland, Österreich, Liechtenstein als einzige nationale Amtssprache im Gebrauch. In der Schweiz und Luxemburg ist es auf nationaler Ebene gleichberechtigte Amtssprache neben anderen Sprachen; in Ostbelgien und Südtirol in Norditalien ist es regionale Amtssprache. In den Vollzentren Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich eigene standardsprachliche Besonderheiten herausgebildet, die als Varianten des Deutschen gelten. In der plurizentrischen Auffassung sind diese Varianten des Deutschen nicht Abweichungen von der deutschen Standardsprache, sondern stellen gleichberechtigte standardsprachliche Ausprägungen des Deutschen dar. So sind Paradeismark und Schulhof, Tomatenpüree und Pausenplatz nicht einfach Abweichungen vom Standarddeutschen, sondern sie stehen als österreichische bzw. schweizerische Standardform neben den deutschländischen Standardformen Tomatenmark und Pausenhof. Das Seminar thematisiert einerseits die Stellung der deutschen Standardsprache in den verschiedenen Voll- und Halbzentren der deutschen Sprache. Andererseits sollen die Besonderheiten der nationalen Varietäten auf allen Ebenen des Sprachsystems herausgearbeitet werden. Einführend ist Ammon u.a. (2004: XXXI-LXXV) zu lesen. Ammon, Ulrich, Bickel, Hans, Ebner, Jakob, Esterhammer, Ruth, Gasser, Markus, Hofer, Lorenz, Kellermeier-Rehbein, Birte, Löffler, Heinrich & u.a., (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: de Gruyter. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

Dialektologie

C

S 1 Mi 07.30-09.00 SR 212

Hertel, Volker

D

S 2 Do 11.15-12.45 SR 212

Hertel, Volker

Grammatische Beschreibungen (des Standards) der deutschen Gegenwartssprache bemühen oft einen idealen Sprecher, von konkreten Redesituationen wird abgesehen. Betrachtet man die tatsächliche Sprachverwendung, wird man feststellen, dass diese zum Teil beträchtlich vom idealisierten Standard abweicht. In diesem Seminar soll die vor allem territorial geprägte Sprachverwendung – Dialekte und Mundarten – thematisiert werden (u.a.: Aspekte der Geschichte der Dialektologie, Dialektgeographie, Methoden der Datenerhebung und Dialektbeschreibung). Die Modulteilprüfung wird als Hausarbeit (Beschreibung einer regionalen Varietät aufgrund eigener Erhebungen) geschrieben.

714020009

**Sprachliche Kommunikation**

A

S 1 Do 11.15-12.45 SR 305

Poethe, Hannelore

B

S 2 Do 13.15-14.45 SR 412

N.N.

C

S 3 Fr 13.15-14.45 SR 115

Yos, Gabriele

D

S 4 Fr 13.15-14.45 SR 412

N.N.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Seminar wird die Gegenstände der Vorlesung vertiefend behandeln, vor allem durch intensive Lektüre der angegebenen Literatur und durch Analyse praktischer Fallbeispiele.

714020010	<b>Kinder- und Jugendliteratur</b>				
	Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur				
A	S 1	Do	15.15-16.45	SR 125	Nassen, Ulrich
B	S 2	Fr	07.30-09.00	SR 210	Nassen, Ulrich
C	S 3	Fr	11.15-12.45	SR 115	Nassen, Ulrich

#### **4. Semester**

#### **Lehramt Gymnasium/Mittelschule**

#### Modul Sprachliche Variation, sprachliche Kommunikation und Mediävistik (04-024-1005)

#### Hinweis zu den Vorlesungen „Sprachliche Kommunikation“ und „Sprachliche Variation“

Für die Module 04-003-1006, 04-003-1007, 04-024-1006, 04-024-1005 muss jeweils zur Vorlesung „Sprachliche Variation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Kommunikation“ gewählt werden, umgekehrt muss zur Vorlesung „Sprachliche Kommunikation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Variation“ gewählt werden. Vorlesung und Seminar dürfen also nicht dem selben Bereich zugeordnet sein. Grundsätzlich empfehlen wir Ihnen beide sich ergänzenden Vorlesungen „Pragmatik“ und „Varietätenlinguistik“ zu besuchen.

Die Vorlesungen finden jeweils 14-tägl. statt. Beginn für alle zunächst gemeinsam: 07.04.2011.

714020005	Sprachliche Kommunikation: Pragmatik				Liedtke, Frank
	V	Do	09.15-10.45	HS 9	
			14-tägl.		

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Ziel der Veranstaltung ist eine Vertrautheit mit den Grundverfahren der Pragmatik als der hierfür einschlägigen Teildisziplin der germanistischen Sprachwissenschaft. Die TeilnehmerInnen sollten am Ende wissen, was es heißt, sprachlich zu kommunizieren.

714020006	Sprachliche Variation: Varietätenlinguistik				Siebenhaar, Beat
	V	Do	09.15-10.45	HS 9	
			14-tägl.		

Jede natürliche Sprache manifestiert sich in vielfältigen unterschiedlichen Formen. Die Varietätenlinguistik untersucht diese innersprachliche und innerkommunikative Variation und setzt sie mit außersprachlichen Faktoren wie z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft, soziale Schicht, Gruppenzugehörigkeit, Situation in Beziehung. Sie versucht auf diese Weise den konkreten Sprachgebrauch modellhaft zu erfassen und zu systematisieren. Die Vorlesung präsentiert Fragestellungen, Theorien, Methoden der Variationslinguistik und zeigt Aspekte des Variantenspektrums im Deutschen. Die Veranstaltung findet im Turnus mit der Vorlesung „Pragmatik“ von Prof. Frank Liedtke statt. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

714020011	Einführung in die ältere deutsche Literatur (für Seniorenstudium geeignet)				Beifuss, Helmut
	V	Mo	12.15-13.00	HS 2	

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die historischen, gesellschafts- und kulturgeschichtlichen sowie die wichtigsten poetologischen Aspekte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen deutschsprachigen Literatur vom 8. bis zum 16. Jahrhundert. Literatur: Max Wehrli, Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 3., bibliographisch erneuerte Auflage 1997; Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter (dtv), 3 Bde: Dieter Kartschoke, Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter; Joachim Bumke, Geschichte der deutschen Literatur des hohen Mittelalters; Thomas Cramer, Geschichte der deutschen Literatur des späten Mittelalters.

714020008	<b>Sprachliche Variation</b>				
A	Die sprachliche Konstruktion der Person				
	S	Mi	09.15-10.45	SR 210	Siebenhaar, Beat

Die erste Welle der Variationslinguistik sieht Sprache als Ausdruck einer sozialen Gruppe. Forschungsgeschichtlich gilt die Gruppe als unabhängige Größe, sprachliche Variablen sind die abhängigen Größen (Labov, Mattheier...). Die zweite Welle geht methodisch aus von ethnographischen Studien, welche die Beziehung zwischen sprachlichen

Variablen, Situationen und teilnehmerorientierten sozialen Kategorien herausarbeiten. Diese kennzeichnen dann lokale Bedeutung der in der ersten Welle herausgearbeiteten sozialen Kategorien. Die sprachlichen Varianten werden erklärt als Identitätsmarker innerhalb von Gruppen (Auer, Kallmeyer, Keim...). Die dritte Welle der Variationslinguistik fokussiert die soziale Bedeutung von Variablen. Dabei wird weniger die Variable als Ausdruck einer Identität als vielmehr die Verwendung der Variable zur persönlichen Stilisierung angesehen (Auer, Eckert, Androusoopoulos, Ziegler...). Damit werden nicht mehr Sprecher kategorisiert, sondern die Konstruktion der Person ins Zentrum gerückt. Im Seminar wird nach einem forschungsgeschichtlichen Rückblick die individuelle Verwendungsweise einzelner Variablen anhand eigener Datensammlungen (Ton, Video, allenfalls auch Briefsammlung, E-Mail-, SMS-, Chat-Logfiles) untersucht. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

B Deutsch als plurizentrische Sprache  
S Do 13.15-14.45 SR 322 Siebenhaar, Beat

Deutsch ist in Deutschland, Österreich, Liechtenstein als einzige nationale Amtssprache im Gebrauch. In der Schweiz und Luxemburg ist es auf nationaler Ebene gleichberechtigte Amtssprache neben anderen Sprachen; in Ostbelgien und Südtirol in Norditalien ist es regionale Amtssprache. In den Vollzentren Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich eigene standardsprachliche Besonderheiten herausgebildet, die als Varianten des Deutschen gelten. In der plurizentrischen Auffassung sind diese Varianten des Deutschen nicht Abweichungen von der deutschen Standardsprache, sondern stellen gleichberechtigte standardsprachliche Ausprägungen des Deutschen dar. So sind Paradeismark und Schulhof, Tomatenpüree und Pausenplatz nicht einfach Abweichungen vom Standarddeutschen, sondern sie stehen als österreichische bzw. schweizerische Standardform neben den deutschländischen Standardformen Tomatenmark und Pausenhof. Das Seminar thematisiert einerseits die Stellung der deutschen Standardsprache in den verschiedenen Voll- und Halbzentren der deutschen Sprache. Andererseits sollen die Besonderheiten der nationalen Varietäten auf allen Ebenen des Sprachsystems herausgearbeitet werden. Einführend ist Ammon u.a. (2004: XXXI-LXXV) zu lesen. Ammon, Ulrich, Bickel, Hans, Ebner, Jakob, Esterhammer, Ruth, Gasser, Markus, Hofer, Lorenz, Kellermeier-Rehbein, Birte, Löffler, Heinrich & u.a., (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: de Gruyter. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

Dialektologie  
C S 1 Mi 07.30-09.00 SR 212 Hertel, Volker  
D S 2 Do 11.15-12.45 SR 212 Hertel, Volker

Grammatische Beschreibungen (des Standards) der deutschen Gegenwartssprache bemühen oft einen idealen Sprecher, von konkreten Redesituationen wird abgesehen. Betrachtet man die tatsächliche Sprachverwendung, wird man feststellen, dass diese zum Teil beträchtlich vom idealisierten Standard abweicht. In diesem Seminar soll die vor allem territorial geprägte Sprachverwendung – Dialekte und Mundarten – thematisiert werden (u.a.: Aspekte der Geschichte der Dialektologie, Dialektgeographie, Methoden der Datenerhebung und Dialektbeschreibung). Die Modulteilprüfung wird als Hausarbeit (Beschreibung einer regionalen Varietät aufgrund eigener Erhebungen) geschrieben.

714020009 **Sprachliche Kommunikation**  
A S 1 Do 11.15-12.45 SR 305 Poethe, Hannelore  
B S 2 Do 13.15-14.45 SR 412 N.N.  
C S 3 Fr 13.15-14.45 SR 115 Yos, Gabriele  
D S 4 Fr 13.15-14.45 SR 412 N.N.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Seminar wird die Gegenstände der Vorlesung vertiefend behandeln, vor allem durch intensive Lektüre der angegebenen Literatur und durch Analyse praktischer Fallbeispiele.

714020012 **Ältere deutsche Literatur**  
A Politische Lyrik im Mittelalter  
S Mo 13.15-14.45 SR 223 Beifuss, Helmut

Wenn von mittelalterlicher Lyrik die Rede ist, denken die meisten Menschen an Minnesang bzw. Minnelied, dass die Dichter des Mittelalters aber auch als Agitatoren auftraten, sich durchaus parteiübergreifend und kritisch zu den Zeitgeschehnissen und dem Verhalten der Mächtigen ihrer Zeit äußerten, ist kaum jemand bewusst. An Hand von historischen Ereignissen (z.B.: den Thronstreitigkeiten an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert, oder den Hussitenkriegen im 15. Jahrhundert) soll analysiert werden, wie sich die Dichter äußern, welche Mittel sie sich bedienten, welche Möglichkeiten der Verbreitung ihrer Äußerungen sie sich bedienen konnten. Textausgaben: Walther von der Vogelweide, Band 1: Spruchlyrik, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther

Schweikle, Stuttgart 2001 (RU; Nr. 819); Politische Lyrik des deutschen Mittelalters, Bd. 1 und 2, herausgegeben von Ulrich Müller, Bd. 1, Göttingen 1972 (= GAG; Nr. 68), Bd. 2, Göttingen 1974 (= GAG; Nr. 84).

B Hartmann von Aue: Erec  
S Di 11.15-12.45 SR 305 Beifuss, Helmut

Mit seinem *Erec* führt Hartmann von Aue eine neue Gattung in die deutsche Literatur ein – den Artusroman. Um das Verständnis für das Werk zu vertiefen, soll es neben der Analyse bzw. Interpretation des Werkes selbst auch um Aspekte gehen. Dazu gehören: Herkunft des Stoffes, sein Stellenwert in der deutschen Literaturgeschichte oder die Besonderheiten der Gattung. Bei der Werkanalyse werden der Aufbau bzw. die Struktur sowie die Personendarstellung Schwerpunkte bilden. Literatur: Ausg.: Hartmann von Aue: Erec, hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens, Stuttgart. Sekundärliteratur: Joachim Bumke, Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung, Berlin, u. a. 2006; Christoph Cormeau, Wilhelm Störmer, Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung (möglichst neue Auflage); Anette Sosna, Fiktionale Identität im höfischen Roman um 1200: *Erec*, *Iwein*, *Parzival*, *Tristan*, Stuttgart 2003; Jürgen Wolf, Einführung in die Werke Hartmanns von Aue, Darmstadt 2007; Elke Zinsmeister, Literarische Welten. Personenbeziehungen in den Artusromanen Hartmanns von Aue, Frankfurt am Main 2008 (= Diss. Duisburg-Essen 2006).

C Die „Offenbarungen“ der Katharina Tucher  
S Mi 11.15-12.45 SR 123 Hörner, Petra

Die Nürnberger Witwe Katharina Tucher verfasste zwischen 1418-1421 das spirituelle „Tagebuch“. Es enthält mystische „Offenbarungen“ mit Visionen und persönlichen Gesprächen, wie sie kaum in anderen Werken der deutschen Mystik anzutreffen sind. Ausgabe: Die „Offenbarungen“ der Katharina Tucher, hrsg. von Ulla Williams und Werner Williams-Krapp, Tübingen 1998.

D Sibyllenweissagung  
S Mi 13.15-14.45 SR 123 Hörner, Petra

Im 14. und 15. Jahrhundert wächst das Interesse an Schilderungen, in denen antike Mythologie und christliche Heilsgeschichte miteinander verschmolzen werden. Der Sibyllengestalt wird dabei eine wichtige Rolle zugewiesen. Ausgabe: Ingeborg Neske: Die spätmittelalterliche Sibyllenweissagung. Untersuchung und Edition. Göttingen 1985.

E Das Rolandslied des Pfaffen Konrad  
S Do 11.15-12.45 SR 125 Hörner, Petra

Im Seminar wird das Rolandslied mit der „Chanson de Roland“ zu vergleichen sein, und es wird der Frage nach der Karlsfigur vor dem historischen Hintergrund genauso nachzugehen sein wie der Problematik der Kreuzzugsdichtung im Horizont der Geschichte der Kreuzzüge. Ausgabe: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad, hrsg., übers. und kommentiert von Dieter Kartschoke, Stuttgart 2001.

## **Bachelor of Arts Germanistik (Kernfach und Wahlbereich)**

### Modul Mediävistik und Kinder- und Jugendliteratur (04-003-1005)

714020011 Einführung in die ältere deutsche Literatur Beifuss, Helmut  
V Mo 12.15-13.00 HS 2

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die historischen, gesellschafts- und kulturgeschichtlichen sowie die wichtigsten poetologischen Aspekte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen deutschsprachigen Literatur vom 8. bis zum 16. Jahrhundert. Literatur: Max Wehrli, Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 3., bibliographisch erneuerte Auflage 1997; Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter (dtv), 3 Bde: Dieter Kartschoke, Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter; Joachim Bumke, Geschichte der deutschen Literatur des hohen Mittelalters; Thomas Cramer, Geschichte der deutschen Literatur des späten Mittelalters.

714020007 Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur Nassen, Ulrich  
V Fr 09.15-10.00 HS 9

714020012 **Ältere deutsche Literatur**  
A Politische Lyrik im Mittelalter  
S Mo 13.15-14.45 SR 223 Beifuss, Helmut

Wenn von mittelalterlicher Lyrik die Rede ist, denken die meisten Menschen an Minnesang bzw. Minnelied, dass die Dichter des Mittelalters aber auch als Agitatoren auftraten, sich durchaus parteiergreifend und kritisch zu den Zeitgeschehnissen und dem Verhalten der Mächtigen ihrer Zeit äußerten, ist kaum jemand bewusst. An Hand von

historischen Ereignissen (z.B.: den Thronstreitigkeiten an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert, oder den Hussitenkriegen im 15. Jahrhundert) soll analysiert werden, wie sich die Dichter äußern, welcher Mittel sie sich bedienten, welcher Möglichkeiten der Verbreitung ihrer Äußerungen sie sich bedienen konnten. Textausgaben: Walther von der Vogelweide, Band 1: Spruchlyrik, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Stuttgart 2001 (RU; Nr. 819); Politische Lyrik des deutschen Mittelalters, Bd. 1 und 2, herausgegeben von Ulrich Müller, Bd. 1, Göttingen 1972 (= GAG; Nr. 68), Bd. 2, Göttingen 1974 (= GAG; Nr. 84).

B Hartmann von Aue: Erec  
S Di 11.15-12.45 SR 305 Beifuss, Helmut

Mit seinem *Erec* führt Hartmann von Aue eine neue Gattung in die deutsche Literatur ein – den Artusroman. Um das Verständnis für das Werk zu vertiefen, soll es neben der Analyse bzw. Interpretation des Werkes selbst auch um Aspekte gehen. Dazu gehören: Herkunft des Stoffes, sein Stellenwert in der deutschen Literaturgeschichte oder die Besonderheiten der Gattung. Bei der Werkanalyse werden der Aufbau bzw. die Struktur sowie die Personendarstellung Schwerpunkte bilden. Literatur: Ausg.: Hartmann von Aue: Erec, hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens, Stuttgart. Sekundärliteratur: Joachim Bumke, Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung, Berlin, u. a. 2006; Christoph Cormeau, Wilhelm Störmer, Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung (möglichst neue Auflage); Anette Sosna, Fiktionale Identität im höfischen Roman um 1200: *Erec, Iwein, Parzival, Tristan*, Stuttgart 2003; Jürgen Wolf, Einführung in die Werke Hartmanns von Aue, Darmstadt 2007; Elke Zinsmeister, Literarische Welten. Personenbeziehungen in den Artusromanen Hartmanns von Aue, Frankfurt am Main 2008 (= Diss. Duisburg-Essen 2006).

C Die „Offenbarungen“ der Katharina Tucher  
S Mi 11.15-12.45 SR 123 Hörner, Petra

Die Nürnberger Witwe Katharina Tucher verfasste zwischen 1418-1421 das spirituelle „Tagebuch“. Es enthält mystische „Offenbarungen“ mit Visionen und persönlichen Gesprächen, wie sie kaum in anderen Werken der deutschen Mystik anzutreffen sind. Ausgabe: Die „Offenbarungen“ der Katharina Tucher, hrsg. von Ulla Williams und Werner Williams-Krapp, Tübingen 1998.

D Sibyllenweissagung  
S Mi 13.15-14.45 SR 123 Hörner, Petra

Im 14. und 15. Jahrhundert wächst das Interesse an Schilderungen, in denen antike Mythologie und christliche Heilsgeschichte miteinander verschmolzen werden. Der Sibyllengestalt wird dabei eine wichtige Rolle zugewiesen. Ausgabe: Ingeborg Neske: Die spätmittelalterliche Sibyllenweissagung. Untersuchung und Edition. Göttingen 1985.

E Das Rolandslied des Pfaffen Konrad  
S Do 11.15-12.45 SR 125 Hörner, Petra

Im Seminar wird das Rolandslied mit der „Chanson de Roland“ zu vergleichen sein, und es wird der Frage nach der Karlsfigur vor dem historischen Hintergrund genauso nachzugehen sein wie der Problematik der Kreuzzugsdichtung im Horizont der Geschichte der Kreuzzüge. Ausgabe: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad, hrsg., übers. und kommentiert von Dieter Kartschoke, Stuttgart 2001.

## 714020013 **Kinder- und Jugendliteratur** Mädchenliteratur

A S 1 Di 09.15-10.45 SR 321 Seifert, Marlis  
B S 2 Di 11.15-12.45 SR 321 Seifert, Marlis  
C S 3 Do 11.15-12.45 SR103 Seifert, Marlis

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, wie sich jene literarischen Texte, die speziell für junge Leserinnen geschrieben worden sind, im Verlaufe mehrerer Jahrzehnte verändert haben und inwieweit sie gesellschaftliche Veränderungen reflektieren.

## Ein Wahlpflichtmodul

Sprachliche Variation, sprachliche Kommunikation und Sprachsystem (Teilbereich) (04-003-1006)

Hinweis zu den Vorlesungen „Sprachliche Kommunikation“ und „Sprachliche Variation“

Für die Module 04-003-1006, 04-003-1007, 04-024-1006, 04-024-1005 muss jeweils zur Vorlesung „Sprachliche Variation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Kommunikation“ gewählt werden, umgekehrt muss zur Vorlesung „Sprachliche Kommunikation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Variation“ gewählt werden. Vorlesung und Seminar dürfen also nicht dem selben Bereich zugeordnet

sein. Grundsätzlich empfehlen wir Ihnen beide sich ergänzenden Vorlesungen „Pragmatik“ und „Varietätenlinguistik“ zu besuchen.

Die Vorlesungen finden jeweils 14-tägl. statt. Beginn für alle zunächst gemeinsam: 07.04.2011.

714020005 Sprachliche Kommunikation: Pragmatik Liedtke, Frank  
V Do 09.15-10.45 HS 9  
14-tägl.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Ziel der Veranstaltung ist eine Vertrautheit mit den Grundverfahren der Pragmatik als der hierfür einschlägigen Teildisziplin der germanistischen Sprachwissenschaft. Die TeilnehmerInnen sollten am Ende wissen, was es heißt, sprachlich zu kommunizieren.

714020006 Sprachliche Variation: Varietätenlinguistik Siebenhaar, Beat  
V Do 09.15-10.45 HS 9  
14-tägl.

Jede natürliche Sprache manifestiert sich in vielfältigen unterschiedlichen Formen. Die Varietätenlinguistik untersucht diese innersprachliche und innerkommunikative Variation und setzt sie mit außersprachlichen Faktoren wie z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft, soziale Schicht, Gruppenzugehörigkeit, Situation in Beziehung. Sie versucht auf diese Weise den konkreten Sprachgebrauch modellhaft zu erfassen und zu systematisieren. Die Vorlesung präsentiert Fragestellungen, Theorien, Methoden der Variationslinguistik und zeigt Aspekte des Variantenspektrums im Deutschen. Die Veranstaltung findet im Turnus mit der Vorlesung „Pragmatik“ von Prof. Frank Liedtke statt. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

714020008 **Sprachliche Variation**  
A Die sprachliche Konstruktion der Person Siebenhaar, Beat  
S Mi 09.15-10.45 SR 210

Die erste Welle der Variationslinguistik sieht Sprache als Ausdruck einer sozialen Gruppe. Forschungsgeschichtlich gilt die Gruppe als unabhängige Größe, sprachliche Variablen sind die abhängigen Größen (Labov, Mattheier...). Die zweite Welle geht methodisch aus von ethnographischen Studien, welche die Beziehung zwischen sprachlichen Variablen, Situationen und teilnehmerorientierten sozialen Kategorien herausarbeiten. Diese kennzeichnen dann lokale Bedeutung der in der ersten Welle herausgearbeiteten sozialen Kategorien. Die sprachlichen Varianten werden erklärt als Identitätsmarker innerhalb von Gruppen (Auer, Kallmeyer, Keim...). Die dritte Welle der Variationslinguistik fokussiert die soziale Bedeutung von Variablen. Dabei wird weniger die Variable als Ausdruck einer Identität als vielmehr die Verwendung der Variable zur persönlichen Stilisierung angesehen (Auer, Eckert, Androutsopoulos, Ziegler...). Damit werden nicht mehr Sprecher kategorisiert, sondern die Konstruktion der Person ins Zentrum gerückt. Im Seminar wird nach einem forschungsgeschichtlichen Rückblick die individuelle Verwendungsweise einzelner Variablen anhand eigener Datensammlungen (Ton, Video, allenfalls auch Briefsammlung, E-Mail-, SMS-, Chat-Logfiles) untersucht. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

B Deutsch als plurizentrische Sprache Siebenhaar, Beat  
S Do 13.15-14.45 SR 322

Deutsch ist in Deutschland, Österreich, Liechtenstein als einzige nationale Amtssprache im Gebrauch. In der Schweiz und Luxemburg ist es auf nationaler Ebene gleichberechtigte Amtssprache neben anderen Sprachen; in Ostbelgien und Südtirol in Norditalien ist es regionale Amtssprache. In den Vollzentren Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich eigene standardsprachliche Besonderheiten herausgebildet, die als Varianten des Deutschen gelten. In der plurizentrischen Auffassung sind diese Varianten des Deutschen nicht Abweichungen von der deutschen Standardsprache, sondern stellen gleichberechtigte standardsprachliche Ausprägungen des Deutschen dar. So sind Paradeismark und Schulhof, Tomatenpüree und Pausenplatz nicht einfach Abweichungen vom Standarddeutschen, sondern sie stehen als österreichische bzw. schweizerische Standardform neben den deutschländischen Standardformen Tomatenmark und Pausenhof. Das Seminar thematisiert einerseits die Stellung der deutschen Standardsprache in den verschiedenen Voll- und Halbzentren der deutschen Sprache. Andererseits sollen die Besonderheiten der nationalen Varietäten auf allen Ebenen des Sprachsystems herausgearbeitet werden. Einführend ist Ammon u.a. (2004: XXXI-LXXV) zu lesen. Ammon, Ulrich, Bickel, Hans, Ebner, Jakob, Esterhammer, Ruth, Gasser, Markus, Hofer, Lorenz, Kellermeier-Rehbein, Birte, Löffler, Heinrich & u.a., (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: de Gruyter. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>



	Dialektologie				
C	S 1	Mi	07.30-09.00	SR 212	Hertel, Volker
D	S 2	Do	11.15-12.45	SR 212	Hertel, Volker

Grammatische Beschreibungen (des Standards) der deutschen Gegenwartssprache bemühen oft einen idealen Sprecher, von konkreten Redesituationen wird abgesehen. Betrachtet man die tatsächliche Sprachverwendung, wird man feststellen, dass diese zum Teil beträchtlich vom idealisierten Standard abweicht. In diesem Seminar soll die vor allem territorial geprägte Sprachverwendung – Dialekte und Mundarten – thematisiert werden (u.a.: Aspekte der Geschichte der Dialektologie, Dialektgeographie, Methoden der Datenerhebung und Dialektbeschreibung). Die Modulteilprüfung wird als Hausarbeit (Beschreibung einer regionalen Varietät aufgrund eigener Erhebungen) geschrieben.

714020009	<b>Sprachliche Kommunikation</b>				
A	S 1	Do	11.15-12.45	SR 305	Poethe, Hannelore
B	S 2	Do	13.15-14.45	SR 412	N.N.
C	S 3	Fr	13.15-14.45	SR 115	Yos, Gabriele
D	S 4	Fr	13.15-14.45	SR 412	N.N.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Seminar wird die Gegenstände der Vorlesung vertiefend behandeln, vor allem durch intensive Lektüre der angegebenen Literatur und durch Analyse praktischer Fallbeispiele.

714020014	<b>Seminar zu einem Teilbereich des Sprachsystems</b>				
A	Flexionsmorphologie (für Seniorenstudium geeignet)				
	S	Di	17.15-18.45	SR 120	Döring, Sandra

Gegenstand des Seminars sind morphologische Theorien, das Verhältnis von Morphologie und Syntax sowie das Verhältnis von Morphologie und Phonologie. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wortbildungs- und Flexionsmorphologie diskutiert. Im Rahmen der Flexionsmorphologie stehen Flexionstypen, Merkmale und Merkmalssysteme sowie Synkretismus im Zentrum. Im Mittelpunkt steht die Morphologie des Deutschen, wobei im Zusammenhang theoretischer Überlegungen auch auf andere Sprachen verwiesen werden muss. Ausgangsbasis sind Duden (2005) und Thieroff (2009). Eine ausführliche Literaturliste steht ab März 2011 auf meiner Homepage zur Verfügung.

B	Wortstellung im Deutschen				
	S	Mi	11.15-12.45	SR 101	Telschow, Claudia
	Beginn: 20.04.11				

Das Seminar beschäftigt sich mit Wortstellungsphänomenen im Deutschen, insbesondere vor dem theoretischen Hintergrund des topologischen Feldermodells. Anhand von Beispielen sollen verschiedene Wortstellungsregularitäten thematisiert und problematisiert werden.

**oder**

*Sprachliche Variation, sprachliche Kommunikation und Sprachgeschichte (weitere Sprachstufe des Deutschen) (04-003-1007)*

*Hinweis zu den Vorlesungen „Sprachliche Kommunikation“ und „Sprachliche Variation“*

*Für die Module 04-003-1006, 04-003-1007, 04-024-1006, 04-024-1005 muss jeweils zur Vorlesung „Sprachliche Variation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Kommunikation“ gewählt werden, umgekehrt muss zur Vorlesung „Sprachliche Kommunikation“ ein Seminar aus dem Bereich „Sprachliche Variation“ gewählt werden. Vorlesung und Seminar dürfen also nicht dem selben Bereich zugeordnet sein. Grundsätzlich empfehlen wir Ihnen beide sich ergänzenden Vorlesungen „Pragmatik“ und „Varietätenlinguistik“ zu besuchen.*

*Die Vorlesungen finden jeweils 14-tägl. statt. Beginn für alle zunächst gemeinsam: 07.04.2011.*

714020005 Sprachliche Kommunikation: Pragmatik Liedtke, Frank  
 V Do 09.15-10.45 HS 9  
 14-tägl.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Ziel der Veranstaltung ist eine Vertrautheit mit den Grundverfahren der Pragmatik als der hierfür einschlägigen Teildisziplin der germanistischen Sprachwissenschaft. Die TeilnehmerInnen sollten am Ende wissen, was es heißt, sprachlich zu kommunizieren.

714020006 Sprachliche Variation: Varietätenlinguistik Siebenhaar, Beat  
 V Do 09.15-10.45 HS 9  
 14-tägl.

Jede natürliche Sprache manifestiert sich in vielfältigen unterschiedlichen Formen. Die Varietätenlinguistik untersucht diese innersprachliche und innerkommunikative Variation und setzt sie mit außersprachlichen Faktoren wie z.B. Alter, Geschlecht, Herkunft, soziale Schicht, Gruppenzugehörigkeit, Situation in Beziehung. Sie versucht auf diese Weise den konkreten Sprachgebrauch modellhaft zu erfassen und zu systematisieren. Die Vorlesung präsentiert Fragestellungen, Theorien, Methoden der Variationslinguistik und zeigt Aspekte des Variantenspektrums im Deutschen. Die Veranstaltung findet im Turnus mit der Vorlesung „Pragmatik“ von Prof. Frank Liedtke statt. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

714020008 **Sprachliche Variation**  
 A Die sprachliche Konstruktion der Person Siebenhaar, Beat  
 S Mi 09.15-10.45 SR 210

Die erste Welle der Variationslinguistik sieht Sprache als Ausdruck einer sozialen Gruppe. Forschungsgeschichtlich gilt die Gruppe als unabhängige Größe, sprachliche Variablen sind die abhängigen Größen (Labov, Mattheier...). Die zweite Welle geht methodisch aus von ethnographischen Studien, welche die Beziehung zwischen sprachlichen Variablen, Situationen und teilnehmerorientierten sozialen Kategorien herausarbeiten. Diese kennzeichnen dann lokale Bedeutung der in der ersten Welle herausgearbeiteten sozialen Kategorien. Die sprachlichen Varianten werden erklärt als Identitätsmarker innerhalb von Gruppen (Auer, Kallmeyer, Keim...). Die dritte Welle der Variationslinguistik fokussiert die soziale Bedeutung von Variablen. Dabei wird weniger die Variable als Ausdruck einer Identität als vielmehr die Verwendung der Variable zur persönlichen Stilisierung angesehen (Auer, Eckert, Androutsopoulos, Ziegler...). Damit werden nicht mehr Sprecher kategorisiert, sondern die Konstruktion der Person ins Zentrum gerückt. Im Seminar wird nach einem forschungsgeschichtlichen Rückblick die individuelle Verwendungsweise einzelner Variablen anhand eigener Datensammlungen (Ton, Video, allenfalls auch Briefsammlung, E-Mail, SMS-, Chat-Logfiles) untersucht. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

B Deutsch als plurizentrische Sprache Siebenhaar, Beat  
 S Do 13.15-14.45 SR 322

Deutsch ist in Deutschland, Österreich, Liechtenstein als einzige nationale Amtssprache im Gebrauch. In der Schweiz und Luxemburg ist es auf nationaler Ebene gleichberechtigte Amtssprache neben anderen Sprachen; in Ostbelgien und Südtirol in Norditalien ist es regionale Amtssprache. In den Vollzentren Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich eigene standardsprachliche Besonderheiten herausgebildet, die als Varianten des Deutschen gelten. In der plurizentrischen Auffassung sind diese Varianten des Deutschen nicht Abweichungen von der deutschen Standardsprache, sondern stellen gleichberechtigte standardsprachliche Ausprägungen des Deutschen dar. So sind Paradeismark und Schulhof, Tomatenpüree und Pausenplatz nicht einfach Abweichungen vom Standarddeutschen, sondern sie stehen als österreichische bzw. schweizerische Standardform neben den deutschländischen Standardformen Tomatenmark und Pausenhof. Das Seminar thematisiert einerseits die Stellung der deutschen Standardsprache in den verschiedenen Voll- und Halbzentren der deutschen Sprache. Andererseits sollen die Besonderheiten der nationalen Varietäten auf allen Ebenen des Sprachsystems herausgearbeitet werden. Einführend ist Ammon u.a. (2004: XXXI-LXXV) zu lesen. Ammon, Ulrich, Bickel, Hans, Ebner, Jakob, Esterhammer, Ruth, Gasser, Markus, Hofer, Lorenz, Kellermeier-Rehbein, Birte, Löffler, Heinrich & u.a., (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: de Gruyter. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/~siebenh/lehre.html>

Dialektologie  
 C S 1 Mi 07.30-09.00 SR 212 Hertel, Volker  
 D S 2 Do 11.15-12.45 SR 212 Hertel, Volker

Grammatische Beschreibungen (des Standards) der deutschen Gegenwartssprache bemühen oft einen idealen Sprecher, von konkreten Redesituationen wird abgesehen. Betrachtet man die tatsächliche Sprachverwendung, wird man feststellen, dass diese zum Teil beträchtlich vom idealisierten Standard abweicht. In diesem Seminar soll die

vor allem territorial geprägte Sprachverwendung – Dialekte und Mundarten – thematisiert werden (u.a.: Aspekte der Geschichte der Dialektologie, Dialektgeographie, Methoden der Datenerhebung und Dialektbeschreibung). Die Modulteilprüfung wird als Hausarbeit (Beschreibung einer regionalen Varietät aufgrund eigener Erhebungen) geschrieben.

714020009	<b>Sprachliche Kommunikation</b>				
A	S 1	Do	11.15-12.45	SR 305	Poethe, Hannelore
B	S 2	Do	13.15-14.45	SR 412	N.N.
C	S 3	Fr	13.15-14.45	SR 115	Yos, Gabriele
D	S 4	Fr	13.15-14.45	SR 412	N.N.

Es wird ein Überblick gegeben über die wesentlichen Grundbegriffe und Beschreibungsmethoden sprachlicher Kommunikation in ihren unterschiedlichen Erscheinungsweisen. Das Seminar wird die Gegenstände der Vorlesung vertiefend behandeln, vor allem durch intensive Lektüre der angegebenen Literatur und durch Analyse praktischer Fallbeispiele.

714020015	<b>Weitere Sprachstufe des Deutschen</b>				
A	Frühneuhochdeutsch				
	S 1	Mo	09.15-10.45	SR 212	Hertel, Volker

Frühneuhochdeutsche Sprache zeigt sich vielgestaltig. Man kann den Begriff als Sammelbezeichnung für einen kaum zu überschauenden Reichtum von Sprachformen des 14. bis 17. Jahrhunderts ansehen, die in höchst unterschiedlichem Maße und in verschiedenen Anteilen charakteristische territoriale, soziale und funktionale Merkmale widerspiegeln. Am Beispiel institutioneller Texte verschiedener regionaler und sozialer Geltungsbereiche sollen typische Merkmale dieser Sprachformen als Realsituationen eines historischen grammatischen Systems herausgearbeitet werden. Darüber hinaus interessieren wir uns für die (Kommunikations-)Geschichte dieser Texte.

Literatur zur Einführung: Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache, 10. Aufl., Stuttgart 2007.

B	Althochdeutsch				
	S 2	Di	15.15-16.45	SR 101	Prinz, Michael

## **6. Semester**

### **Lehramt Gymnasium/Mittelschule/Förderschule (ohne Geistigbehindertenpädagogik)**

#### Wahlpflichtmodul 7: Grundlagen von Lernen und Lehren im Deutschunterricht (04-024-1009)

714020016	Einführung in die Fachdidaktik Deutsch			Saupe, Anja	
	V	Di	15.15-16.45	HS 6	

In dieser Vorlesung sollen die Studierenden Grundlagen eines eigenen fachdidaktischen Denkmodells erwerben. Dazu sollen sie die Deutschdidaktik als Wissenschaftsdisziplin kennenlernen und in diesem Rahmen fachdidaktische Konzeptionen zu zentralen literatur-, sprach- und mediendidaktischen Fragestellungen (auf den Ebenen der Zielbestimmung, der Lernvoraussetzungen, der Themenwahl und der methodischen Gestaltung von Unterricht) verstehen und reflektieren.

714020017	<b>Textrezeption und -produktion</b>				
A	Textproduktion und Sprachreflexion: Zur Entwicklung von Sprachkompetenz im Deutschunterricht				
	S 1	Mo	15.15-16.45	SR 320	Seifert, Marlis

Im Seminar sollen Wege aufgezeigt werden, Methoden diskutiert und erprobt werden, wie Lernende befähigt werden können, Sach- und Gebrauchstexte verstehend zu lesen, verschiedene Textsorten selbständig zu produzieren und über Sprache in ihrer Vielfalt nachzudenken.

B	Literarische Texte verstehen. Möglichkeiten einer Kompetenzförderung im Unterricht				
	S 2	Di	13.15-14.45	SR 112	Saupe, Anja

In diesem Seminar sollen die Studierenden vertiefende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Gestaltung von Lernprozessen erwerben, die der Erschließung literarischer Texte dienen. Dazu sollen die Teilleistungen des Textverstehens und ihre Zusammenhänge anhand ausgewählter Erzähltexte reflektiert und es sollen Grundsätze für die Förderung dieser Teilleistungen im Unterricht erarbeitet werden.

C Schreiben macht frei – Schreibkompetenz fördern  
S 3 Mi 11.15-12.45 SR 125 Heese, Stefanie

Lesen und Schreiben sind zentrale Schlüsselkompetenzen des gesellschaftlichen Alltags und sie bedeuten ein Stück mehr Freiheit, da sie die Teilnahme an schriftlichen Kommunikationsprozessen ermöglichen. In diesem Seminar wird das fachdidaktische Grundlagenwissen dargestellt, welches für die Förderung der Schreibkompetenz erforderlich ist. Im Mittelpunkt steht dabei die zentrale Frage, wie die Fähigkeit, eigene Texte zu produzieren, durch Unterricht gewonnen und entwickelt werden kann.

714020018 **Schulpraktische Studien** Informationen zum Ort (Schule) s. Aushang Didaktik

A	S 1	Mi	08.30-10.00		Seifert, Marlis
B	S 2	Mi	10.30-12.30		Seifert, Marlis
C	S 3	Do	08.00-09.30		Henniger, Heike
D	S 4	Do	10.00-11.30		Henniger, Heike
E	S 5	Do	ab 09.35	Leibniz Gymnasium	Saupe, Anja
F	S 6		Aushänge		Heese, Stefanie
G	S 7		beachten!		Heese, Stefanie
H	S 8				Heese, Stefanie
I-N	S 9-14				Fremdbetreuung (Schule)

In dieser Veranstaltung sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion bzw. Evaluation von Unterricht erwerben. Dazu sollen sie exemplarische Unterrichtsgegenstände auf der Grundlage einer fachwissenschaftlichen Reflexion didaktisch und methodisch in Form eines Unterrichtsentwurfes (Kurzform, für eine Unterrichtsstunde) aufbereiten und einen entsprechenden Unterrichtsversuch durchführen.

## Lehramt Förderschule mit Geistigbehindertenpädagogik/Grundschule

Wahlpflichtmodul 8: Grundlagen des Lehrens und Lernens im Fach Deutsch an Grundschulen  
(Grundschuldidaktik Deutsch 1)

Wird in der Erziehungswissenschaft absolviert!

## 6. Semester

### Bachelor of Arts Germanistik (Kernfach und Wahlbereich)

(jeweils zweisemestrige Module, Fortsetzung des 5. Semesters = WS 2010/11)

#### Pflichtmodul

Modul Schwerpunkte der Literaturwissenschaft (04-003-1013)

714020019 **Aspekte der Literaturwissenschaft** (in wechselnder Themenstellung)

A DDR-Literatur der fünfziger Jahre  
S Do 11.15-12.45 SR 123 Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Seminars ist es, die DDR-Literatur der fünfziger Jahre in ihrer Differenz zu erfassen. Folgende Schwerpunkte sind vorgesehen: Ein neuer Anfang? Die Literatur zwischen 1945 und 1949; Antifaschismus als Programm. Das Bekenntnis zur Exilliteratur; Die Formalismusdebatte oder: Über das Schreiben in Regeln; Das Jahr 1956. Zwischen Festschreibung, Disziplinierung und Konsens und das Herausfinden aus versuchter Vereinheitlichung. Es werden u.a. Texte von B. Brecht, J. R. Becher, A. Seghers, W. Janka, F. Fühmann, J. Bobrowski und U. Johnson gelesen.

B Literatur und Psychoanalyse  
S Fr 13.15-14.45 SR 224 Masanetz, Michael

Intra- und interpersonelle psychische Phänomene stehen im Zentrum literarischer Gestaltungen, sind die Basis für Figurenkonzeption und -konstellation, für eine Vielzahl von Motiven – und letztlich themenbildend. Die Interpretation komplexer Texte kann an diesem Sachverhalt nicht vorbeisehen. Statt nun für die Analyse und Beschreibung der psychischen Dimension von Literatur eine Ad-hoc-Psychologie zur Anwendung zu bringen, empfiehlt es sich, auf diverse Modelle der Psychoanalyse zurückzugreifen, die ja zumindest beim Diskursbegründer Freud und seinen Schülern ohnehin eine erstaunliche Nähe zur „Dichtung“ aufweist. Viele Freudsche Konstrukte sind in den Figurationen der Autoren vorgebildet, später dann wiederum gezielt benutzt worden. Für beides werden im Seminar Beispiele behandelt. Eine innovative Neuaufarbeitung der PA stellte ab den 60er Jahren die Objektbeziehungstheorie (Selbstpsychologie) dar (Kohut, Kernberg, Miller). Deren Leistungsfähigkeit soll ebenfalls

im Seminar herausgearbeitet werden. Primärtexte (Präsenzpflicht): Wilhelm Raabe, Die Akten des Vogelsangs (Reclam); Christoph Hein, Der fremde Freund (Suhrkamp-Basisbibliothek). Bei Zimo-Druck wird ein Reader mit einschlägigen Aufsätzen bereitgestellt.

714020020 **Mediävistik** (in wechselnder Themenstellung)

A „Narrenliteratur“ – Didaxe durch Satire?  
S Di 13.15-14.45 SR 305 Beifuss, Helmut

Ende des 15. Jahrhunderts erschien Sebastian Brants „Narrenschiff“. Das Werk wurde zu einem einzigartigen Erfolg auf europäischer Ebene. Obwohl durchaus gattungs- und motivgeschichtliche Vorläufer unterstellt werden dürfen, gilt das Werk allgemein als der Beginn der so genannten Narrenliteratur. Der Narr wird zum Protagonisten einer negativen Didaxe. Im Seminar sollen an Hand verschiedener Texte, wie „Narrenschiff“ und „Eulenspiegel“, um nur zwei zu nennen, die unterschiedlichen Konzeptionen der Figur, ihrer Vorgehensweisen und ihrer Ziele analysiert werden. Literatur: Kartschoke, Dieter: Narrenliteratur, in: Einführung in die deutsche Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. von W. Frey, u.a., Bd. 3, 1981, S. 139-164; Köneker, Barbara: Wesen und Wandel der Narrenidee im Frühhumanismus. Brant – Murner – Erasmus, 1966.

B Churer Weltgerichtsspiel  
S Do 13.15-14.45 SR 125 Hörner, Petra

Weltgerichtsspiele sind im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit ausgesprochen beliebte Texte, die Ängste und Hoffnungen der Menschen transportieren, insofern sie Mentalität widerspiegeln und Einblick in die Realität gewähren. Ausgabe: Churer Weltgerichtsspiel. Nach der Handschrift des Staatsarchivs Graubünden Chur Ms. B 1521, hrsg. von Ursula Schulze, Berlin 1993.

**Wahlpflichtmodule** (Auswahl aus den Modulen 3 bis 7)

Modul 3 (04-003-1008): Ausgewählte Aspekte und Probleme des Sprachsystems des Deutschen

714020021 Strukturen deutscher Sätze Öhlschläger, Günther  
V Mi 09.15-10.45 HS 2

Behandelt werden in der Vorlesung die verschiedenen Satztypen und ihr jeweiliges Verwendungspotential sowie komplexe Sätze. Dabei wird der erste Teil der Vorlesung deskriptiv orientiert sein (Satzgliedanalyse und Feldermodell), während im zweiten Teil ein generativer Rahmen zugrundegelegt wird.

714020022 Strukturen deutscher Sätze Öhlschläger, Günther  
S Mi 11.15-12.45 SR 324

In diesem Seminar, das die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung voraussetzt, sollen in der Vorlesung thematisierte Gegenstände diskutiert und vertieft werden. Dabei soll großes Gewicht auf der praktischen Anwendung liegen.

**oder**

Modul 4 (04-003-1009): Historische Grammatik, Semantik und Lexikologie des Deutschen

714020023 Historische Syntax Schmid, Hans Ulrich  
S Di 11.15-12.45 SR 112

Das Seminar schließt an die Vorlesung „Historische Syntax“ des Wintersemesters 2010/11 an. Anhand von Texten aus verschiedenen Phasen der deutschen Sprachgeschichte sollen syntaxgeschichtliche Entwicklungslinien (z.B. in den Bereichen Struktur des Satzes, der Nominal- und Verbalgruppe, Entwicklung der Negation und Satzkomplexität, Satz- und Textstruktur) behandelt werden. Im Vordergrund steht dabei das Mittel- und Frühneuhochdeutsche. Es wird versucht, möglichst textnah zu arbeiten. Literatur: Robert Peter Ebert: Deutsche Syntax 1300-1750, Bern/Frankfurt a.M./New York 1986.; Frédéric Hartweg/Klaus Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen 2005, bes. S. 171-180.

**Fachnahes (fakultätsinternes) Schlüsselqualifikationsmodul Sprachlich-kommunikative Kompetenz (04-003-1000)**

Sprachwissenschaft

714020024 Seminar Yos, Gabriele/Poethe, Hannelore  
Mi 09.15-10.45 SR 324

Ziel des sprachwissenschaftlichen Seminars ist die Vermittlung elementarer Kenntnisse und Fertigkeiten zur adressatengerechten Produktion schriftlicher Texte.

Sprechwissenschaft/Sprecherziehung

714020026 Vorlesung/Seminar/Übung  
Mo 09.15-10.45 SK 2-01 Lemke, Siegrun  
und  
Mi 11.15-12.45 SK 2-01 Lemke, Siegrun

*Die Lehrveranstaltungen am 04.04., 11.04. und 18.04.2011 finden im SR 122 statt.*

Sozial-kommunikative und rhetorische Techniken, Wirkungsfaktoren und -mechanismen einseitiger und wechselseitiger rhetorischer Äußerungen, Strategien des kommunikativen Umgangs und der zielgerichteten Verständnissicherung, verantwortlicher Umgang mit gesprochener Sprache, Kommunikationsstrategien zur Konfliktminderung und Konfliktlösung. Überzeugungshindernisse und Manipulationsformen, zielorientierte Rede und Gesprächsvorbereitung und -durchführung.



Christoffel von Grimmelshausen: Simplicissimus Teutsch. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt/M. 2005. Literatur zur Einführung: Volker Meid: Grimmelshausen. Leben und Werk. Stuttgart 2011; Rainer Hillenbrand: Erzählperspektive und Autorintention in Grimmelshausens Simplicissimus. Ein poetologischer Kommentar. Frankfurt/M. 2008.

B Heinrich von Kleist: Prosa  
(für Seniorenstudium geeignet)  
S Mi 13.15-14.45 SR 126 Burdorf, Dieter

Heinrich von Kleist (1777-1811), dessen Todestag sich 2011 zum 200. Mal jährt, gilt als einer der Begründer oder jedenfalls der wichtigsten Vorläufer der modernen Literatur in deutscher Sprache. In diesem Seminar untersuchen wir Kleists Gesamtwerk mit Ausnahme der Dramen und der Gedichte. Neben den durch ihre schonungslos präsentierten Inhalte ebenso wie durch die Gewaltbarkeit ihrer Sprache bis heute die Leser bewegenden und irritierenden Erzählungen konzentrieren wir uns auf die Essays, Anekdoten und journalistischen Arbeiten sowie auf das Briefwerk des Autors. Teilnahmevoraussetzung ist die engagierte Mitarbeit im Seminar, zu der zwingend die Übernahme eines Kurzreferats im Rahmen einer Arbeitsgruppe gehört. Textgrundlage: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. 2 Bde. in 1 Bd. Hg. v. Helmut Sembdner. München 1987 u.ö. (jetzt: dtv 12919).

C Deutschsprachige Literatur nach 1989  
S Mi 15.15-16.45 SR 123 Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Seminars ist es, die Spezifik dieser Literatur zwischen Melancholie, Identitätsverlusten und -gewinnen, Ent- und Verortungen sowie den gesellschaftlichen Ansätzen, die weitab von jeder Enthistorisierung und Verharmlosung liegen, zu erschließen. Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind: Diskussion der Begriffe Wendeliteratur und ostdeutsche Literatur, Untersuchungen zu Schreib- und Lebensgenerationen, die Darstellung des Fremden, Erinnerungs- und Gedächtnismuster sowie die Wirkung der Texte auf die Ausformung des kollektiven Gedächtnisses.

D Die Leipziger Poetenschule: Ein Zentrum lyrischer Produktion im 17. Jahrhundert  
S Do 09.15-10.45 SR 105 Werle, Dirk

Dass die deutschsprachige poetische Produktion des 17. Jahrhunderts stark durch ihre sozialhistorische Lokalisierung im Rahmen von Dichterbünden und Poetenschulen bedingt ist, ist eine Information, die man in jeder beliebigen Überblicksdarstellung nachlesen kann. Immer wieder wird in den Auflistungen der ‚Dichterschulen des Barock‘ auch die Leipziger Poetenschule genannt. Sie ist literaturgeschichtlich besonders wichtig, insofern sie sehr früh wesentlich zur Durchsetzung von Martin Opitz‘ Literaturreform beigetragen hat und insofern aus ihr mit Paul Fleming einer der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Umso merkwürdiger ist es, dass die Leipziger Poetenschule literaturhistorisch wenig erforscht ist. Mit Ausnahme von Fleming ist über ihre Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Raritiesaal der Albertina zu wälzen.

### Modul Standards und Kompetenzen: Deutschdidaktik/Mittelschule (04-DEU-0203-MS)

714020031 Unterrichtsplanung im Deutschunterricht: Gut vorbereitet ist mehr als die halbe Miete

A S 1 Mo 11.15-12.45 URZ Pool S 05 Henniger, Heike  
B S 2 Mo 13.15-14.45 SR 320 Seifert, Marlis

In Vorbereitung auf die unterrichtliche Tätigkeit soll erlernt werden, wie Unterrichtseinheiten des Deutschunterrichts geplant werden können. Im Seminar soll reflektiert werden, was alles zu einer Unterrichtsplanung gehört, wie umfangreich und detailliert Planungen sein sollten und ob sie wirklich unverzichtbar sind. Dabei soll das selbstständige Planen geübt werden.

714020032 Literarisches und mediales Lernen im Deutschunterricht: Mit Siebenmeilenstiefeln in die mediale Welt des Deutschunterrichts – Medienverbund – ein Anfang

S Mo 09.30-11.00 URZ Pool S 05 Henniger, Heike

Das Seminar setzte sich mit der Tatsache auseinander, dass das Buch heute kein Leitmedium im Freizeitbereich der Schüler mehr darstellt und dass Deutschunterricht den gesellschaftlichen Veränderungen entsprechend gerecht werden muss. Daher soll die Mediendidaktik als dritte Säule des Deutschunterrichts untersucht und aufbereitet werden. An ausgewählten Beispielen aus den Bereichen: visuelle, akustisch-auditive, audio-visuelle Medien und den sogenannten Symmedien werden theoretische Grundlagen erarbeitet und dann praktisch ausprobiert (Arbeit mit Bildern, PPP, Literaturzeitung, Web-Sitegestaltung, Hörspielproduktion, Filmanalyse). Ein Bezug zu entsprechenden Lehrplanforderungen soll hergestellt und planungsrelevant erprobt werden.



Modul Deutsch als Zweitsprache/Mittelschule (04-DEU-0204-MS) (Verantwortlich: Herder-Institut)

714020033      Deutsch als Zweitsprache II  
V   Do      15.15-16.45      SR 102      Altmayer, Claus

714020034      Zweitspracherwerb in der Sekundarstufe  
S   Fr      15.15-16.45      SR 102      N.N.

714020035      Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache in der Sekundarstufe  
S   Fr      13.15-14.45      GWZ 10.15      Schier, Carmen

In diesem Seminar sollen die Teilnehmer auf der Basis zentraler Problem- und Fragestellungen zum Lehren und Lernen des Deutschen als Zweitsprache und Forschungsergebnissen zu Sprachentwicklung, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit einen Überblick über die curriculare Entwicklung im Fach Deutsch als Zweitsprache erhalten. In diesem Zusammenhang steht der praktische Zugang zu innovativen Konzepten für das Lernen und Lehren von Sprachen im Vordergrund. Es werden DaZ-Lehrwerke verschiedener Verlage und deren Material für die Arbeit in der Sekundarstufe I und II vorgestellt sowie ausgewählte Beispiele konkreter Lehr- und Lernmaterialien analysiert. Im Mittelpunkt stehen dabei verschiedene Lernbereiche (sprachliche Teilfertigkeiten, Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Lernstrategien u.a.). In diesem Kontext wollen wir uns auch mit sprachbezogenen Förder- und Integrationsmaßnahmen für Migranten auseinandersetzen und geeignete Verfahren zur Sprachstandsmessung und Sprachstandserhebung diskutieren. Schließlich sollen Chancen und Möglichkeiten interkulturellen Lernens erörtert werden, wobei auch auf die Bedeutung außerunterrichtlicher Arbeit (Stadtteilarbeit, Elterngesprächskreis, Zusammenarbeit mit Vereinen u.a.) eingegangen wird.

Literatur: Ahrenholz, Bernt (2007) (Hrsg.): *Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund*. Freiburg i.B.: Fillibach; Bainski, Christiane & Krüger-Potratz, Marianne (Hrsg.) (2008): *Handbuch Sprachförderung*. Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft; Erl, Astrid & Gymnich, Marion (2007): *Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Stuttgart: Klett; Hölscher, Petra et al (2006). *Lernszenarien. Die neue Philosophie des Sprachenlernens*. DVD mit Begleitbuch. München: Finken; Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2007): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. Paderborn: [StandardWissen Lehramt, UTB]; **Reader**, zusammengestellt von Carmen Schier; Roche, Jörg (2005): *Fremdspracherwerb. Fremdsprachendidaktik*. Tübingen und Basel: A. Francke; Piepho, Hans-Eberhard (2003). *Lernaktivierung im Fremdsprachenunterricht. „Szenarien“ in Theorie und Praxis*. Hannover: Schroedel, Diesterweg, Klinkhardt; Oksaar, Els (2003) *Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung*. Stuttgart: Kohlhammer.

**Schulformspezifischer Master Höheres Lehramt Gymnasium Deutsch**

4 Pflichtmodule, Dauer: 2 Semester. Die Module werden jeweils beginnend mit dem 1. und 3. Semester angeboten.

Modul Sprachwissenschaft/Gymnasium (04-055-2001-Gym)

Im Sommersemester 2011 werden innerhalb dieses Moduls folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

714020021      Strukturen deutscher Sätze  
V   Mi      09.15-10.45      HS 2      Öhlschläger, Günther

Behandelt werden in der Vorlesung die verschiedenen Satztypen und ihr jeweiliges Verwendungspotential sowie komplexe Sätze. Dabei wird der erste Teil der Vorlesung deskriptiv orientiert sein (Satzgliedanalyse und Feldermodell), während im zweiten Teil ein generativer Rahmen zugrundegelegt wird.

714020022      Strukturen deutscher Sätze  
S   Mi      11.15-12.45      SR 324      Öhlschläger, Günther

In diesem Seminar, das die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung voraussetzt, sollen in der Vorlesung thematisierte Gegenstände diskutiert und vertieft werden. Dabei soll großes Gewicht auf der praktischen Anwendung liegen.

714020027            Das Substantiv im Deutschen            Öhlschläger, Günther  
S    Di    15.15-16.45            SR 112

In diesem Seminar sollen Substantive unter verschiedenen Perspektiven betrachtet werden – im Hinblick auf die Flexionsmorphologie, die Wortbildungsmorphologie, die Syntax, die Semantik und die Orthographie.

714020028            Sprache als Mittel der Kommunikation            Liedtke, Frank/Siebenhaar, Beat  
V    Do    17.15-18.45            HS 2

Der sächsische Lehrplan aller Schulstufen beachtet nicht nur Grammatik als relevanten linguistischen Bereich für den Deutschunterricht, sondern verweist immer wieder auf die Sprache als Mittel zur schriftlichen und mündlichen Kommunikation. So ist die Rede von verschiedenen Textsorten, von Reflexion über Sprache, von Werbung, Mediengestaltung, Sprachfunktionen, von Gebrauchstexten, von Angemessenheit verschiedener Varietäten, von Dialekt, Fachsprache, Jugendsprache, Literatursprache, von Stilen und deren Wirkung... Die Vorlesung thematisiert einzelne dieser Aspekte unter dem Blickwinkel der Relevanz für die Schule. Im Zentrum steht dabei, die wissenschaftliche Basis für eine didaktische Aufarbeitung in der Schule zu legen, wobei auch die Problematik des ‚Herunterbrechens‘ und die Wahl relevanter Teilbereiche diskutiert wird.

714020029            Varietäten und Schule            Siebenhaar, Beat  
S    Mi    13.15-14.45            SR 304

Auf allen Schulstufen berücksichtigt der sächsische Lehrplan eine Auseinandersetzung mit Varietäten; daselbst wird die von Wandruszka (1979) so genannte ‚innere Mehrsprachigkeit‘ als individuelle Fähigkeit der Anwendung unterschiedlicher Varietäten als bereichernd anerkannt. Im Seminar werden Aspekte des Varietätengefüges des Deutschen und einzelner Übergangsvarietäten aufgegriffen, um eine wissenschaftliche Grundlage zu einer didaktischen Aufbereitung zu legen. Nach der Problematisierung der Begriffe Varietät und Stil wird im Kurs ein Schwerpunkt auf die im Lehrplan besonders hervorgehobenen Varietäten Dialekt und Jugendsprache gelegt werden. Die damit gegebene problematische Verkürzung wird mit Blicken auf den Bereich des regionalen Substandards und die Varianz des Standards erweitert. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/siebenh/lehre.html>

#### Modul Literaturgeschichte/Gymnasium (04-055-2002-Gym)

714020030            **Neuere deutsche Literaturgeschichte** (in wechselnder Themenstellung)  
A            Simplicissimus  
S    Mi    11.15-12.45            SR 223            Oschmann, Dirk

Der Simplicissimus von Grimmelshausen zählt zu den Haupt- und Staatsaktionen der deutschen Barockliteratur. Ziel des Seminars ist einerseits eine gründliche Romananalyse und andererseits eine Einführung in die Denkhorizonte des 17. Jahrhunderts. *Verbindliche Textgrundlage* für das Seminar ist folgende Taschenbuchausgabe: Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen: Simplicissimus Teutsch. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt/M. 2005. Literatur zur Einführung: Volker Meid: Grimmelshausen. Leben und Werk. Stuttgart 2011; Rainer Hillenbrand: Erzählperspektive und Autorintention in Grimmelshausens Simplicissimus. Ein poetologischer Kommentar. Frankfurt/M. 2008.

B            Heinrich von Kleist: Prosa  
(für Seniorenstudium geeignet)  
S    Mi    13.15-14.45            SR 126            Burdorf, Dieter

Heinrich von Kleist (1777-1811), dessen Todestag sich 2011 zum 200. Mal jährt, gilt als einer der Begründer oder jedenfalls der wichtigsten Vorläufer der modernen Literatur in deutscher Sprache. In diesem Seminar untersuchen wir Kleists Gesamtwerk mit Ausnahme der Dramen und der Gedichte. Neben den durch ihre schonungslos präsentierten Inhalte ebenso wie durch die Gewaltamkeit ihrer Sprache bis heute die Leser bewegenden und irritierenden Erzählungen konzentrieren wir uns auf die Essays, Anekdoten und journalistischen Arbeiten sowie auf das Briefwerk des Autors. Teilnahmevoraussetzung ist die engagierte Mitarbeit im Seminar, zu der zwingend die Übernahme eines Kurzreferats im Rahmen einer Arbeitsgruppe gehört. Textgrundlage: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. 2 Bde. in 1 Bd. Hg. v. Helmut Sembdner. München 1987 u.ö. (jetzt: dtv 12919).

C            Deutschsprachige Literatur nach 1989  
S    Mi    15.15-16.45            SR 123            Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Seminars ist es, die Spezifik dieser Literatur zwischen Melancholie, Identitätsverlusten und -gewinnen, Ent- und Verortungen sowie den gesellschaftlichen Ansätzen, die weitab von jeder Enthistorisierung und Verharmlosung liegen, zu erschließen. Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind: Diskussion der Begriffe Wendeliteratur und ostdeutsche Literatur, Untersuchungen zu Schreib- und Lebensgenerationen, die Darstellung des Fremden, Erinnerungs- und Gedächtnismuster sowie die Wirkung der Texte auf die Ausformung des kollektiven Gedächtnisses.

D Die Leipziger Poetenschule: Ein Zentrum lyrischer Produktion im 17. Jahrhundert  
 S Do 09.15-10.45 SR 105 Werle, Dirk

Dass die deutschsprachige poetische Produktion des 17. Jahrhunderts stark durch ihre sozialhistorische Lokalisierung im Rahmen von Dichterbänden und Poetenschulen bedingt ist, ist eine Information, die man in jeder beliebigen Überblicksdarstellung nachlesen kann. Immer wieder wird in den Auflistungen der ‚Dichterschulen des Barock‘ auch die Leipziger Poetenschule genannt. Sie ist literaturgeschichtlich besonders wichtig, insofern sie sehr früh wesentlich zur Durchsetzung von Martin Opitz‘ Literaturreform beigetragen hat und insofern aus ihr mit Paul Fleming einer der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Umso merkwürdiger ist es, dass die Leipziger Poetenschule literaturhistorisch wenig erforscht ist. Mit Ausnahme von Fleming ist über ihre Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Rarlesaal der Albertina zu wälzen.

Modul Standards und Kompetenzen: Deutschdidaktik/Gymnasium (04-055-2003-Gym)

714020031 Unterrichtsplanung im Deutschunterricht: Gut vorbereitet ist mehr als die halbe Miete  
 A S 1 Mo 11.15-12.45 URZ Pool S 05 Henniger, Heike  
 B S 2 Mo 13.15-14.45 SR 320 Seifert, Marlis

In Vorbereitung auf die unterrichtliche Tätigkeit soll erlernt werden, wie Unterrichtseinheiten des Deutschunterrichts geplant werden können. Im Seminar soll reflektiert werden, was alles zu einer Unterrichtsplanung gehört, wie umfangreich und detailliert Planungen sein sollten und ob sie wirklich unverzichtbar sind. Dabei soll das selbstständige Planen geübt werden.

714020032 Literarisches und mediales Lernen im Deutschunterricht: Mit Siebenmeilenstiefeln in die mediale Welt des Deutschunterrichts – Medienverbund – ein Anfang  
 S Mo 09.30-11.00 URZ Pool S 05 Henniger, Heike

Das Seminar setzte sich mit der Tatsache auseinander, dass das Buch heute kein Leitmedium im Freizeitbereich der Schüler mehr darstellt und dass Deutschunterricht den gesellschaftlichen Veränderungen entsprechend gerecht werden muss. Daher soll die Mediendidaktik als dritte Säule des Deutschunterrichts untersucht und aufbereitet werden. An ausgewählten Beispielen aus den Bereichen: visuelle, akustisch-auditive, audio-visuelle Medien und den sogenannten Symmedien werden theoretische Grundlagen erarbeitet und dann praktisch ausprobiert (Arbeit mit Bildern, PPP, Literaturzeitung, Web-Sitegestaltung, Hörspielproduktion, Filmanalyse). Ein Bezug zu entsprechenden Lehrplanforderungen soll hergestellt und planungsrelevant erprobt werden.

Modul Deutsch als Zweitsprache/Gymnasium (04-055-2004-Gym) (Verantwortlich: Herder-Institut)

714020033 Deutsch als Zweitsprache II Alt Mayer, Claus  
 V Do 15.15-16.45 SR 102

714020034 Zweitspracherwerb in der Sekundarstufe  
 S Fr 15.15-16.45 SR 102 N.N.

714020035 Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache in der Sekundarstufe  
 S Fr 13.15-14.45 GWZ 10.15 Schier, Carmen

In diesem Seminar sollen die Teilnehmer auf der Basis zentraler Problem- und Fragestellungen zum Lehren und Lernen des Deutschen als Zweitsprache und Forschungsergebnissen zu Sprachentwicklung, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit einen Überblick über die curriculare Entwicklung im Fach Deutsch als Zweitsprache erhalten. In diesem Zusammenhang steht der praktische Zugang zu innovativen Konzepten für das Lernen und Lehren von Sprachen im Vordergrund. Es werden DaZ-Lehrwerke verschiedener Verlage und deren Material für die Arbeit in der Sekundarstufe I und II vorgestellt sowie ausgewählte Beispiele konkreter Lehr- und Lernmaterialien analysiert. Im Mittelpunkt stehen dabei verschiedene Lernbereiche (sprachliche Teilfertigkeiten, Wortschatz, Grammatik, Phonetik, Lernstrategien u.a.). In diesem Kontext wollen wir uns auch mit sprachbezogenen Förder- und Integrationsmaßnahmen für Migranten auseinandersetzen und geeignete Verfahren zur Sprachstandsmessung und Sprachstandserhebung diskutieren. Schließlich sollen Chancen und Möglichkeiten interkulturellen Lernens erörtert



Schwerpunkt auf die im Lehrplan besonders hervorgehobenen Varietäten Dialekt und Jugendsprache gelegt werden. Die damit gegebene problematische Verkürzung wird mit Blicken auf den Bereich des regionalen Substandards und die Varianz des Standards erweitert. Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/siebenh/lehre.html>

Modul Literaturgeschichte/Mittelschule (04-DEU-0202-MS)

714020030 **Neuere deutsche Literaturgeschichte** (in wechselnder Themenstellung)

A Simplicissimus  
S Mi 11.15-12.45 SR 223 Oschmann, Dirk

Der Simplicissimus von Grimmelshausen zählt zu den Haupt- und Staatsaktionen der deutschen Barockliteratur. Ziel des Seminars ist einerseits eine gründliche Romananalyse und andererseits eine Einführung in die Denkhorizonte des 17. Jahrhunderts. *Verbindliche Textgrundlage* für das Seminar ist folgende Taschenbuchausgabe: Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen: Simplicissimus Teutsch. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt/M. 2005. Literatur zur Einführung: Volker Meid: Grimmelshausen. Leben und Werk. Stuttgart 2011; Rainer Hillenbrand: Erzählperspektive und Autorintention in Grimmelshausens Simplicissimus. Ein poetologischer Kommentar. Frankfurt/M. 2008.

B Heinrich von Kleist: Prosa  
(für Seniorenstudium geeignet)  
S Mi 13.15-14.45 SR 126 Burdorf, Dieter

Heinrich von Kleist (1777-1811), dessen Todestag sich 2011 zum 200. Mal jährt, gilt als einer der Begründer oder jedenfalls der wichtigsten Vorläufer der modernen Literatur in deutscher Sprache. In diesem Seminar untersuchen wir Kleists Gesamtwerk mit Ausnahme der Dramen und der Gedichte. Neben den durch ihre schonungslos präsentierten Inhalte ebenso wie durch die Gewaltbarkeit ihrer Sprache bis heute die Leser bewegenden und irritierenden Erzählungen konzentrieren wir uns auf die Essays, Anekdoten und journalistischen Arbeiten sowie auf das Briefwerk des Autors. Teilnahmevoraussetzung ist die engagierte Mitarbeit im Seminar, zu der zwingend die Übernahme eines Kurzreferats im Rahmen einer Arbeitsgruppe gehört. Textgrundlage: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. 2 Bde. in 1 Bd. Hg. v. Helmut Sembdner. München 1987 u.ö. (jetzt: dtv 12919).

C Deutschsprachige Literatur nach 1989  
S Mi 15.15-16.45 SR 123 Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Seminars ist es, die Spezifik dieser Literatur zwischen Melancholie, Identitätsverlusten und -gewinnen, Ent- und Verortungen sowie den gesellschaftlichen Ansätzen, die weitab von jeder Enthistorisierung und Verharmlosung liegen, zu erschließen. Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind: Diskussion der Begriffe Wendeliteratur und ostdeutsche Literatur, Untersuchungen zu Schreib- und Lebensgenerationen, die Darstellung des Fremden, Erinnerungs- und Gedächtnismuster sowie die Wirkung der Texte auf die Ausformung des kollektiven Gedächtnisses.

D Die Leipziger Poetenschule: Ein Zentrum lyrischer Produktion im 17. Jahrhundert  
S Do 09.15-10.45 SR 105 Werle, Dirk

Dass die deutschsprachige poetische Produktion des 17. Jahrhunderts stark durch ihre sozialhistorische Lokalisierung im Rahmen von Dichterbünden und Poetenschulen bedingt ist, ist eine Information, die man in jeder beliebigen Überblicksdarstellung nachlesen kann. Immer wieder wird in den Auflistungen der ‚Dichterschulen des Barock‘ auch die Leipziger Poetenschule genannt. Sie ist literaturgeschichtlich besonders wichtig, insofern sie sehr früh wesentlich zur Durchsetzung von Martin Opitz‘ Literaturreform beigetragen hat und insofern aus ihr mit Paul Fleming einer der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Umso merkwürdiger ist es, dass die Leipziger Poetenschule literaturhistorisch wenig erforscht ist. Mit Ausnahme von Fleming ist über ihre Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Raritätenlesesaal der Albertina zu wälzen.

Modul Standards und Kompetenzen: Deutschdidaktik/Mittelschule (04-DEU-0203-MS)

714020031 Unterrichtsplanung im Deutschunterricht: Gut vorbereitet ist mehr als die halbe Miete

A S 1 Mo 11.15-12.45 URZ Pool S 05 Henniger, Heike  
B S 2 Mo 13.15-14.45 SR 320 Seifert, Marlis

In Vorbereitung auf die unterrichtliche Tätigkeit soll erlernt werden, wie Unterrichtseinheiten des Deutschunterrichts geplant werden können. Im Seminar soll reflektiert werden, was alles zu einer Unterrichtsplanung gehört, wie umfangreich und detailliert Planungen sein sollten und ob sie wirklich unverzichtbar sind. Dabei soll das selbstständige Planen geübt werden.

714020032            Literarisches und mediales Lernen im Deutschunterricht: Mit Siebenmeilenstiefeln in die mediale Welt des Deutschunterrichts – Medienverbund – ein Anfang  
S    Mo    09.30-11.00    URZ Pool S 05    Henniger, Heike

Das Seminar setzte sich mit der Tatsache auseinander, dass das Buch heute kein Leitmedium im Freizeitbereich der Schüler mehr darstellt und dass Deutschunterricht den gesellschaftlichen Veränderungen entsprechend gerecht werden muss. Daher soll die Mediendidaktik als dritte Säule des Deutschunterrichts untersucht und aufbereitet werden. An ausgewählten Beispielen aus den Bereichen: visuelle, akustisch-auditive, audio-visuelle Medien und den sogenannten Symmedien werden theoretische Grundlagen erarbeitet und dann praktisch ausprobiert (Arbeit mit Bildern, PPP, Literaturzeitung, Web-Sitegestaltung, Hörspielproduktion, Filmanalyse). Ein Bezug zu entsprechenden Lehrplanforderungen soll hergestellt und planungsrelevant erprobt werden

### **Germanistik Master of Arts (M.A.)**

- Sprach- und Literaturwissenschaft in unterschiedlicher Gewichtung
- Insgesamt 9 Module zu belegen: 6 im Schwerpunktbereich, 3 im Nichtschwerpunktbereich

### **Schwerpunkt Sprachwissenschaft**

Aus den drei Modulgruppen

1 und 2

3 und 4

5 und 6

sind zwei Module aus verschiedenen Gruppen zu belegen. Aus den bisher noch nicht belegten Modulen der Gesamtübersicht Sprachwissenschaft sind weitere vier zu belegen.

Drei Module Literaturwissenschaft nach freier Wahl sind zu belegen.

### **Schwerpunkt Literaturwissenschaft**

Pflichtmodule aus dem Bereich Literaturwissenschaft sind die Module 9, 10, 11, 12, 13 und 14. Es sind drei Wahlpflichtmodule aus dem Bereich Sprachwissenschaft zu belegen.

## **Sprachwissenschaft**

### Modul 2 (04-040-2002): Grammatik und Lexikon

714020036            Lexikalische und grammatische Bedeutung            Öhlschläger, Günther  
V    Di    11.15-12.00    HS 6

In der Vorlesung sollen zum einen zentrale Aspekte der lexikalischen Semantik thematisiert als auch die mit den morphosyntaktischen Merkmalen der morphosyntaktischen Kategorien Numerus, Tempus, Modus, Genus verbi und Komparation zum Ausdruck gebrachten grammatischen Bedeutungen behandelt werden.

714020037            Lexikalische und grammatische Bedeutung            Öhlschläger, Günther  
Ko   Di    12.15-13.00    SR 322

Das Kolloquium, das die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung voraussetzt, soll der vertiefenden Diskussion der in der Vorlesung behandelten Gegenstände sowie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter einschlägiger Forschungsliteratur dienen.

714020027            Das Substantiv im Deutschen            Öhlschläger, Günther  
S    Di    15.15-16.45    SR 112

In diesem Seminar sollen Substantive unter verschiedenen Perspektiven betrachtet werden – im Hinblick auf die Flexionsmorphologie, die Wortbildungsmorphologie, die Syntax, die Semantik und die Orthographie.

714020038            Grammatik und Lexikon            Liedtke, Frank  
S    Mi    13.15-14.45    SR 320

Üblicherweise wird die Grammatik als die Domäne des Regelhaften und das Lexikon als die Domäne des Idiosynkratischen angesehen. Das bedeutet, dass grammatische Phänomene wie syntaktische Regularitäten nicht nur für einen spezifischen Satz, sondern für alle Sätze eines bestimmten Typs gelten. Satzbedeutung wird dementsprechend als kompositionell (zusammengesetzt) aufgefasst. Bedeutungsbeschreibungen von lexikalischen

Einheiten, z.B. Wörtern, sind dagegen weitaus spezifischer und beruhen auf den semantischen Merkmalen eines bestimmten Worts. Diese Aufteilung, die ja auch Folgen für Annahmen über unsere sprachliche Kompetenz hat – sie ist grundsätzlich zweigeteilt – ist in der Sprachwissenschaft seit langem etabliert. Neuere Ansätze stellen diese Arbeitsteilung grundsätzlich in Frage, indem sie in der grammatischen Domäne Konstruktionen annehmen, die als Einheiten mit spezifischen Form- und Bedeutungseigenschaften aufgefasst werden. Ihre Bedeutung ist also nicht-kompositionell, was bedeutet, dass zwischen Wort- und Konstruktionsbedeutung kein grundsätzlicher Unterschied mehr gemacht wird. Im Seminar wollen wir uns anhand von beispielhaften Konstruktionen ein Bild davon machen, wie produktiv dieser relativ neue Weg der grammatischen Beschreibung ist. Literatur zur Vorbereitung: K. Fischer/A. Stefanowitsch, Konstruktionsgrammatik I: Von der Anwendung zur Theorie. Tübingen: Stauffenburg 2008. Darin: K.F./A.S., Konstruktionsgrammatik – Ein Überblick, 3-17. Im Netz unter: <http://www.uni-leipzig.de/~muellerg/konstruktionen/fischerstefanowitsch06.pdf>

Modul 4 (04-040-2004): Historische Varietäten des Deutschen

	Historische Varietäten des Deutschen			Schmid, Hans Ulrich
714020039	V	Do	09.15-10.45	HS 14
714020040	S	Do	11.15-12.45	SR 301
714020041	Ko	Di	09.15-10.45	SR 112

Die Modulstruktur mit Lehrveranstaltungen verschiedenen Typs bietet die Möglichkeit, umfassender und gründlicher auf ältere und verwandte Sprachstufen des Deutschen einzugehen, als das in Einzelseminaren möglich wäre. Alle drei Teilveranstaltungen werden sich (auf unterschiedliche Weise) mit Varietäten des Deutschen vom 14. bis zum 17. Jahrhundert befassen. In der Vorlesung werden nach einer allgemeinen Einführung in die frühneuhochdeutsche Sprachgeschichte lexikologische und systemgrammatische Aspekte (historische Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax) behandelt. Im Seminar (das auch für die gezielte Prüfungsvorbereitung der „alten“ Studiengänge genutzt werden kann) werden Texte des genannten Zeitraums analysiert. Es sollen auch spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Originalhandschriften und frühe Drucke aus der UB Leipzig einbezogen werden. Im Kolloquium wird eine Auswahl an aktuellen Forschungsarbeiten zur Sprachgeschichte des Frühneuhochdeutschen besprochen. Literatur zur Vorbereitung: Frédéric Hartweg/Klaus Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen 2005, bes. S. 171-180.; Peter von Polenz: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, Band I: Einführung, Grundbegriffe, 14. bis 16. Jahrhundert, 2. Aufl., Berlin/New York 2000.; Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, Stuttgart/Weimar 2009.

*Aus dem Modul 5: Pragmalinguistik (04-040-2005) ist noch das ins Sommersemester verschobene Seminar aus dem WS 2010/11 zu belegen:*

714020042	Der Erwerb pragmatischer Kompetenzen im frühen Kindesalter		Liedtke, Frank
	S	Mi	17.15-18.45 SR 224

Sprachliches Kommunizieren setzt wesentlich voraus, dass wir die kommunikativen Intentionen desjenigen, der zu uns spricht oder uns schreibt, erkennen. Das entscheidende Grundmodell dazu hat H. P. Grice geliefert. Eine Frage, die er oder seine Nachfolger nicht gestellt haben, lautet: Wie lernen Kinder diese Fähigkeit der Intentionserkenntnis, und wie wenden sie sie an beim Kommunizieren? Michael Tomasello hat zu dieser Frage in den letzten Jahren entscheidende Antworten gegeben, die uns schwerpunktmäßig beschäftigen werden. Außerdem werden wir uns mit den wissenschaftlichen Quellen, auf die er sich stützt, beschäftigen – vor allem mit den Ansätzen von L. Wygotski und J. Bruner. Insgesamt soll ein umfassender Einblick in die Spracherwerbskonzeptionen gegeben werden, die auf der Idee des Lernens durch (Sprach-)Gebrauch aufbauen. Literatur: H. P. Grice, Meinen, Bedeuten, Intendieren. In: G. Meggle (Hg.), Handlung, Kommunikation, Bedeutung. Frankfurt/M. (1957) 1983, 2-15.; M. Tomasello, Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt/M., 2010. **oder** Ders., Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation. Frankfurt/M., 2010.; G. Csibra (2010): Recognizing communicative intentions in infancy. *Mind & Language*, 25, 141-168.





714020030C          Deutschsprachige Literatur nach 1989  
S    Mi    15.15-16.45          SR 123                  Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Seminars ist es, die Spezifik dieser Literatur zwischen Melancholie, Identitätsverlusten und -gewinnen, Ent- und Verortungen sowie den gesellschaftlichen Ansätzen, die weitab von jeder Enthistorisierung und Verharmlosung liegen, zu erschließen. Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind: Diskussion der Begriffe Wendeliteratur und ostdeutsche Literatur, Untersuchungen zu Schreib- und Lebensgenerationen, die Darstellung des Fremden, Erinnerungs- und Gedächtnismuster sowie die Wirkung der Texte auf die Ausformung des kollektiven Gedächtnisses.

714020030D          Die Leipziger Poetenschule: Ein Zentrum lyrischer Produktion im 17. Jahrhundert  
S    Do    09.15-10.45          SR 105                  Werle, Dirk

Dass die deutschsprachige poetische Produktion des 17. Jahrhunderts stark durch ihre sozialhistorische Lokalisierung im Rahmen von Dichterbünden und Poetenschulen bedingt ist, ist eine Information, die man in jeder beliebigen Überblicksdarstellung nachlesen kann. Immer wieder wird in den Auflistungen der ‚Dichterschulen des Barock‘ auch die Leipziger Poetenschule genannt. Sie ist literaturgeschichtlich besonders wichtig, insofern sie sehr früh wesentlich zur Durchsetzung von Martin Opitz‘ Literaturreform beigetragen hat und insofern aus ihr mit Paul Fleming einer der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Umso merkwürdiger ist es, dass die Leipziger Poetenschule literaturhistorisch wenig erforscht ist. Mit Ausnahme von Fleming ist über ihre Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Raritiesaal der Albertina zu wälzen.

*Von den folgenden Kolloquien ist **eines** auszuwählen!*

714020049          Literaturtheorie: Ästhetik und Poetik des deutschen Idealismus  
Ko   Di    17.15-18.45          GWZ 14.16              Burdorf, Dieter

In diesem Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden werden aktuelle Grundlagentexte der Literaturwissenschaft, insbesondere der Literaturtheorie, gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester konzentrieren wir uns auf für die Literaturwissenschaft bis heute relevante Theorietexte der Zeit um 1800, z.B. von Kant, W. v. Humboldt, Schelling, Hegel und K. Ph. Moritz. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen. Leistungsnachweise können nur im Master Germanistik (durch Referat) erworben werden, nicht jedoch im Hauptstudium der auslaufenden Studiengänge. Ferner können und sollen im Entstehen begriffene Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und besprochen werden. Die Veranstaltung dient ebenfalls nicht der Vorbereitung der Examensklausuren und mündlichen Abschlussprüfungen in den auslaufenden Studiengängen; für diesen Zweck biete ich separate Besprechungstermine an. Bitte achten Sie dafür auf die Aushänge an meinem Dienstzimmer (GWZ 24.08) bzw. auf die Bekanntmachungen auf meiner Homepage.

714020044          Autorinnen im 20. Jahrhundert  
Ko   Mi    17.15-18.45          SR 224                  Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Kolloquiums ist es zunächst, auf der Basis neuester Forschungsergebnisse die große Breite der Autorinnen im 20. Jahrhundert zu erfassen. Schwerpunkte der Arbeit sind die jüdischen Autorinnen im Spannungsfeld des letzten Jahrhunderts, die unbekannteren Autorinnen der DDR sowie ausgewählte Autorinnen Österreichs. Voraussetzung der Teilnahme ist neben der Vorbereitung wesentlicher Aspekte der Gender-Forschung die aktive Mitarbeit.

714020045          Kafka und die Literaturtheorie  
Ko   Mi    17.15-18.45          SR 226                  Oschmann, Dirk

Kafka ist nicht nur der bedeutendste deutschsprachige Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, seine Werke sind zugleich beliebtes Erprobungsfeld literaturwissenschaftlicher Theorien. Diesem Zusammenhang wird das Seminar nachgehen. In der ersten Semesterhälfte werden Kafkas eigene Texte im Vordergrund stehen, insbesondere Erzählungen wie etwa „Das Urteil“ und „In der Strafkolonie“ sowie der Roman *Der Proceß*, in der zweiten Semesterhälfte soll die Auseinandersetzung mit Formen der Theoriebildung einsetzen, die mit Kafkas Werk zu sich selbst zu finden hoffen. Literaturhinweis: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002.



Von den folgenden Kolloquien ist **eines** auszuwählen!

714020049            Literaturtheorie: Ästhetik und Poetik des deutschen            Burdorf, Dieter  
Idealismus  
Ko Di    17.15-18.45            GWZ 14.16

In diesem Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden werden aktuelle Grundlagentexte der Literaturwissenschaft, insbesondere der Literaturtheorie, gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester konzentrieren wir uns auf für die Literaturwissenschaft bis heute relevante Theorietexte der Zeit um 1800, z.B. von Kant, W. v. Humboldt, Schelling, Hegel und K. Ph. Moritz. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen. Leistungsnachweise können nur im Master Germanistik (durch Referat) erworben werden, nicht jedoch im Hauptstudium der auslaufenden Studiengänge. Ferner können und sollen im Entstehen begriffene Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und besprochen werden. Die Veranstaltung dient ebenfalls nicht der Vorbereitung der Examensklausuren und mündlichen Abschlussprüfungen in den auslaufenden Studiengängen; für diesen Zweck biete ich separate Besprechungstermine an. Bitte achten Sie dafür auf die Aushänge an meinem Dienstzimmer (GWZ 24.08) bzw. auf die Bekanntmachungen auf meiner Homepage.

714020044            Autorinnen im 20. Jahrhundert  
Ko Mi    17.15-18.45            SR 224            Nagelschmidt, Ilse

Ziel des Kolloquiums ist es zunächst, auf der Basis neuester Forschungsergebnisse die große Breite der Autorinnen im 20. Jahrhundert zu erfassen. Schwerpunkte der Arbeit sind die jüdischen Autorinnen im Spannungsfeld des letzten Jahrhunderts, die unbekannteren Autorinnen der DDR sowie ausgewählte Autorinnen Österreichs. Voraussetzung der Teilnahme ist neben der Vorbereitung wesentlicher Aspekte der Gender-Forschung die aktive Mitarbeit.

714020045            Kafka und die Literaturtheorie  
Ko Mi    17.15-18.45            SR 226            Oschmann, Dirk

Kafka ist nicht nur der bedeutendste deutschsprachige Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, seine Werke sind zugleich beliebtes Erprobungsfeld literaturwissenschaftlicher Theorien. Diesem Zusammenhang wird das Seminar nachgehen. In der ersten Semesterhälfte werden Kafkas eigene Texte im Vordergrund stehen, insbesondere Erzählungen wie etwa „Das Urteil“ und „In der Strafkolonie“ sowie der Roman *Der Proceß*, in der zweiten Semesterhälfte soll die Auseinandersetzung mit Formen der Theoriebildung einsetzen, die mit Kafkas Werk zu sich selbst zu finden hoffen. Literaturhinweis: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002.

### **Module 12 bis 14: Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1-3 (04-040-2012, 04-040-2013 und 04-040-2014)**

Diese Module können aus dem folgenden Lehrangebot jeweils selbst zusammengestellt werden, wobei sich eine Lehrveranstaltung selbstverständlich nicht für verschiedene Module gleichzeitig nutzen lässt. Dabei ist bitte darauf zu achten, dass ein Modul immer folgende Lehrveranstaltungen enthalten muss:

Seminar

Seminar

Kolloquium

Von den folgenden Seminaren sind **zwei** auszuwählen!

714020048            Vampirismus in der Literatur            Horstkotte, Silke  
S Mo    13.15-14.45            SR 321

Sieht man sich das Angebot der Leipziger Buchhandlungen an, so steht klar fest: der Vampir ist ein absolutes Bestsellerprodukt. Hugendubel widmet ihm zur Zeit sogar zwei eigene Regalbereiche und damit einen beinahe gleich großen Verkaufsraum wie etwa dem etablierten Genre der Kriminalliteratur. Was fasziniert uns immer noch so an Blutsaugern und Nachzehrern? Handelt es sich hier nicht um archaische Vorstellungen, die in der Postmoderne nichts mehr zu suchen haben? Ausgehend von der Leipziger Vampirismusdebatte der Aufklärung zeichnet das Seminar die Geschichte des Vampirs in der deutschen Literatur nach. Gefragt wird nach den kulturanthropologischen Funktionen, die der Vampirismuskurs in spezifischen historischen Konstellationen übernommen hat und übernimmt. Schwerpunkte sind die Zeit um 1800, die 1920er Jahre und die Postmoderne.

Literaturgrundlage (Auswahl): Michael Ranft, „Traktat von dem Kauen und Schmatzen der Toten in Gräbern“; Bürger, „Lenore“; Goethe, „Die Braut von Korinth“; E.T.A. Hoffmann, „Cyprians Erzählung“; Hanns Heinz Ewers,



Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Raritiesaal der Albertina zu wälzen.

Von den folgenden Kolloquien ist **eines** auszuwählen!

714020049            Literaturtheorie: Ästhetik und Poetik des deutschen            Burdorf, Dieter  
                                  Idealismus  
                                  Ko Di      17.15-18.45            GWZ 14.16

In diesem Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden werden aktuelle Grundlagentexte der Literaturwissenschaft, insbesondere der Literaturtheorie, gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester konzentrieren wir uns auf für die Literaturwissenschaft bis heute relevante Theorietexte der Zeit um 1800, z.B. von Kant, W. v. Humboldt, Schelling, Hegel und K. Ph. Moritz. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen. Leistungsnachweise können nur im Master Germanistik (durch Referat) erworben werden, nicht jedoch im Hauptstudium der auslaufenden Studiengänge. Ferner können und sollen im Entstehen begriffene Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und besprochen werden. Die Veranstaltung dient ebenfalls nicht der Vorbereitung der Examensklausuren und mündlichen Abschlussprüfungen in den auslaufenden Studiengängen; für diesen Zweck biete ich separate Besprechungstermine an. Bitte achten Sie dafür auf die Aushänge an meinem Dienstzimmer (GWZ 24.08) bzw. auf die Bekanntmachungen auf meiner Homepage.

714020051            Autorinnen im 20. Jahrhundert            Nagelschmidt, Ilse  
                                  Ko Mi      17.15-18.45            SR 123

Ziel des Kolloquiums ist es zunächst, auf der Basis neuester Forschungsergebnisse die große Breite der Autorinnen im 20. Jahrhundert zu erfassen. Schwerpunkte der Arbeit sind die jüdischen Autorinnen im Spannungsfeld des letzten Jahrhunderts, die unbekannteren Autorinnen der DDR sowie ausgewählte Autorinnen Österreichs. Voraussetzung der Teilnahme ist neben der Vorbereitung wesentlicher Aspekte der Gender-Forschung die aktive Mitarbeit.

714020045            Kafka und die Literaturtheorie  
                                  Ko Mi      17.15-18.45            SR 226            Oschmann, Dirk

Kafka ist nicht nur der bedeutendste deutschsprachige Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, seine Werke sind zugleich beliebtes Erprobungsfeld literaturwissenschaftlicher Theorien. Diesem Zusammenhang wird das Seminar nachgehen. In der ersten Semesterhälfte werden Kafkas eigene Texte im Vordergrund stehen, insbesondere Erzählungen wie etwa „Das Urteil“ und „In der Strafkolonie“ sowie der Roman *Der Proceß*, in der zweiten Semesterhälfte soll die Auseinandersetzung mit Formen der Theoriebildung einsetzen, die mit Kafkas Werk zu sich selbst zu finden hoffen. Literaturhinweis: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002.

## **Lehrangebot für die auslaufenden Studiengänge (Lehramt und Magister)**

### Sprachwissenschaft

714020036            Lexikalische und grammatische Bedeutung            Öhlschläger, Günther  
V    Di    11.15-12.00    HS 6

In der Vorlesung sollen zum einen zentrale Aspekte der lexikalischen Semantik thematisiert als auch die mit den morphosyntaktischen Merkmalen der morphosyntaktischen Kategorien Numerus, Tempus, Modus, Genus verbi und Komparation zum Ausdruck gebrachten grammatischen Bedeutungen behandelt werden.

714020028            Sprache als Mittel der Kommunikation            Liedtke, Frank/Siebenhaar, Beat  
V    Do    17.15-18.45    HS 2

Der sächsische Lehrplan aller Schulstufen beachtet nicht nur Grammatik als relevanten linguistischen Bereich für den Deutschunterricht, sondern verweist immer wieder auf die Sprache als Mittel zur schriftlichen und mündlichen Kommunikation. So ist die Rede von verschiedenen Textsorten, von Reflexion über Sprache, von Werbung, Mediengestaltung, Sprachfunktionen, von Gebrauchstexten, von Angemessenheit verschiedener Varietäten, von Dialekt, Fachsprache, Jugendsprache, Literatursprache, von Stilen und deren Wirkung... Die Vorlesung thematisiert einzelne Aspekte unter dem Blickwinkel der Relevanz für die Schule. Im Zentrum steht dabei, die wissenschaftliche Basis für eine didaktische Aufarbeitung in der Schule zu legen, wobei auch die Problematik des ‚Herunterbrechens‘ und die Wahl relevanter Teilbereiche diskutiert wird.

                                 Historische Varietäten des Deutschen            Schmid, Hans Ulrich  
714020039            V    Do    09.15-10.45    HS 14  
714020040            S    Do    11.15-12.45    SR 301

Die Modulstruktur mit Lehrveranstaltungen verschiedenen Typs bietet die Möglichkeit, umfassender und gründlicher auf ältere und verwandte Sprachstufen des Deutschen einzugehen, als das in Einzelseminaren möglich wäre. Alle Teilveranstaltungen werden sich (auf unterschiedliche Weise) mit Varietäten des Deutschen vom 14. bis zum 17. Jahrhundert befassen. In der Vorlesung werden nach einer allgemeinen Einführung in die frühneuhochdeutsche Sprachgeschichte lexikologische und systemgrammatische Aspekte (historische Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax) behandelt. Im Seminar (das auch für die gezielte Prüfungsvorbereitung der „alten“ Studiengänge genutzt werden kann) werden Texte des genannten Zeitraums analysiert. Es sollen auch spätmittelalterliche/frühneuzeitliche Originalhandschriften und frühe Drucke aus der UB Leipzig einbezogen werden. Literatur zur Vorbereitung: Frédéric Hartweg/Klaus Peter Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen 2005, bes. S. 171-180.; Peter von Polenz: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, Band I: Einführung, Grundbegriffe, 14. bis 16. Jahrhundert, 2. Aufl., Berlin/New York 2000.; Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte, Stuttgart/Weimar 2009.

714020027            Das Substantiv im Deutschen            Öhlschläger, Günther  
S    Di    15.15-16.45    SR 112

In diesem Seminar sollen Substantive unter verschiedenen Perspektiven betrachtet werden – im Hinblick auf die Flexionsmorphologie, die Wortbildungsmorphologie, die Syntax, die Semantik und die Orthographie.

714020029            Varietäten und Schule (nur für Lehramt)            Siebenhaar, Beat  
S    Mi    13.15-14.45    SR 304

Auf allen Schulstufen berücksichtigt der sächsische Lehrplan eine Auseinandersetzung mit Varietäten; daselbst wird die von Wandruszka (1979) so genannte ‚innere Mehrsprachigkeit‘ als individuelle Fähigkeit der Anwendung unterschiedlicher Varietäten als bereichernd anerkannt. Im Seminar werden Aspekte des Varietätengefüges des Deutschen und einzelner Übergangsvarietäten aufgegriffen, um eine wissenschaftliche Grundlage zu einer didaktischen Aufbereitung zu legen. Nach der Problematisierung der Begriffe Varietät und Stil wird im Kurs ein Schwerpunkt auf die im Lehrplan besonders hervorgehobenen Varietäten Dialekt und Jugendsprache gelegt werden. Die damit gegebene problematische Verkürzung wird mit Blicken auf den Bereich des regionalen Substandards und die Varianz des Standards erweitert.

Weitere Informationen auf <http://www.uni-leipzig.de/siebenh/lehre.html>

714020038            Grammatik und Lexikon            Liedtke, Frank  
S    Mi    13.15-14.45    SR 320

Üblicherweise wird die Grammatik als die Domäne des Regelhafte und das Lexikon als die Domäne des Idiosynkratischen angesehen. Das bedeutet, dass grammatische Phänomene wie syntaktische Regularitäten nicht nur



dieser Situation nach. Nach Vorüberlegungen zur Antike liegt ein erster Schwerpunkt auf den Poetiken des 18. Jahrhunderts. Dabei soll erarbeitet werden, wie sich allmählich gegen konkurrierende Konzepte eine Vorstellung von Lyrik herausbildet. Die Entwicklung der Lyriktheorie wird dann bis in die gegenwärtigen Debatten weiter verfolgt. Ergänzend werden immer wieder zeitgenössische lyrische Texte, besonders poetologische Gedichte, herangezogen. Die Vorlesung ist ergänzend zu dem Seminar „Probleme der Lyrik-Edition“ konzipiert, kann jedoch auch unabhängig von diesem besucht werden. Zur Einführung: Dieter Burdorf: Lyriktheorie. In: Harald Fricke u.a. (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 2. Berlin; New York 2000, S. 502-505.; Reader: Ludwig Völker (Hg.): Lyriktheorie . Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart 1990 (RUB 8657).

714020012A            Politische Lyrik im Mittelalter  
S    Mo    13.15-14.45            SR 223            Beifuss, Helmut

Wenn von mittelalterlicher Lyrik die Rede ist, denken die meisten Menschen an Minnesang bzw. Minnelyrik, dass die Dichter des Mittelalters aber auch als Agitatoren auftraten, sich durchaus parteiübergreifend und kritisch zu den Zeitgeschehnissen und dem Verhalten der Mächtigen ihrer Zeit äußerten, ist kaum jemand bewusst. An Hand von historischen Ereignissen (z.B.: den Thronstreitigkeiten an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert, oder den Hussitenkriegen im 15. Jahrhundert) soll analysiert werden, wie sich die Dichter äußern, welche Mittel sie sich bedienten, welche Möglichkeiten der Verbreitung ihrer Äußerungen sie sich bedienen konnten. Textausgaben: Walther von der Vogelweide, Band 1: Spruchlyrik, herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle, Stuttgart 2001 (RU; Nr. 819); Politische Lyrik des deutschen Mittelalters, Bd. 1 und 2, herausgegeben von Ulrich Müller, Bd. 1, Göttingen 1972 (= GAG; Nr. 68), Bd. 2, Göttingen 1974 (= GAG; Nr. 84).

714020020A            „Narrenliteratur“ – Didaxe durch Satire?  
S    Di    13.15-14.45            SR 305            Beifuss, Helmut

Ende des 15. Jahrhunderts erschien Sebastian Brants „Narrenschiff“. Das Werk wurde zu einem einzigartigen Erfolg auf europäischer Ebene. Obwohl durchaus gattungs- und motivgeschichtliche Vorläufer unterstellt werden dürfen, gilt das Werk allgemein als der Beginn der so genannten Narrenliteratur. Der Narr wird zum Protagonisten einer negativen Didaxe. Im Seminar sollen an Hand verschiedener Texte, wie „Narrenschiff“ und „Eulenspiegel“, um nur zwei zu nennen, die unterschiedlichen Konzeptionen der Figur, ihrer Vorgehensweisen und ihrer Ziele analysiert werden. Literatur: Kartschoke, Dieter: Narrenliteratur, in: Einführung in die deutsche Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts, hrsg. von W. Frey, u.a., Bd. 3, 1981, S. 139-164; Köneker, Barbara: Wesen und Wandel der Narrenidee im Frühhumanismus. Brant – Murner – Erasmus, 1966.

714020030A            Simplicissimus  
S    Mi    11.15-12.45            SR 223            Oschmann, Dirk

Der Simplicissimus von Grimmelshausen zählt zu den Haupt- und Staatsaktionen der deutschen Barockliteratur. Ziel des Seminars ist einerseits eine gründliche Romananalyse und andererseits eine Einführung in die Denkhorizonte des 17. Jahrhunderts. Verbindliche Textgrundlage für das Seminar ist folgende Taschenbuchausgabe: Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen: Simplicissimus Teutsch. Hg. v. Dieter Breuer. Frankfurt/M. 2005. Literatur zur Einführung: Volker Meid: Grimmelshausen. Leben und Werk. Stuttgart 2011; Rainer Hillenbrand: Erzählperspektive und Autorintention in Grimmelshausens Simplicissimus. Ein poetologischer Kommentar. Frankfurt/M. 2008.

714020030B            Heinrich von Kleist: Prosa B 3  
(für Seniorenstudium geeignet)  
S    Mi    13.15-14.45            SR126            Burdorf, Dieter

Heinrich von Kleist (1777-1811), dessen Todestag sich 2011 zum 200. Mal jährt, gilt als einer der Begründer oder jedenfalls der wichtigsten Vorläufer der modernen Literatur in deutscher Sprache. In diesem Seminar untersuchen wir Kleists Gesamtwerk mit Ausnahme der Dramen und der Gedichte. Neben den durch ihre schonungslos präsentierten Inhalte ebenso wie durch die Gewaltigkeit ihrer Sprache bis heute die Leser bewegenden und irritierenden Erzählungen konzentrieren wir uns auf die Essays, Anekdoten und journalistischen Arbeiten sowie auf das Briefwerk des Autors. Teilnahmevoraussetzung ist die engagierte Mitarbeit im Seminar, zu der zwingend die Übernahme eines Kurzreferats im Rahmen einer Arbeitsgruppe gehört. Textgrundlage: Heinrich von Kleist: Sämtliche Werke und Briefe. 2 Bde. in 1 Bd. Hg. v. Helmut Sembdner. München 1987 u.ö. (jetzt: dtv 12919).

714020047            Probleme der Lyrik-Edition B 7  
(für Seniorenstudium geeignet)  
S    Mi    15.15-16.45            SR 126            Burdorf, Dieter

In dem Seminar werden wir uns vertiefend mit der Theorie und Geschichte der Lyrik-Edition beschäftigen. Anhand dieses Teilgebiets werden wir uns exemplarisch einen Überblick über die Konzepte und die Entwicklung der



Editionsphilologie in der Neueren deutschen Literatur generell verschaffen. Am Ausgangspunkt steht Bodmers und Breitingers Opitz-Ausgabe (1745). Einen wichtigen Schwerpunkt bilden die Kontroversen um die ‚richtige‘ Edition von Hölderlins Lyrik seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Einen vorläufigen Schlusspunkt markieren die Probleme der Nachlass-Edition etwa von Ingeborg Bachmann oder Ernst Jandl. Das Seminar ist ergänzend zu der Vorlesung „Theorie und Geschichte der Lyrik“ konzipiert, kann jedoch auch unabhängig von dieser besucht werden. Teilnahmevoraussetzung ist die engagierte Mitarbeit im Seminar, zu der zwingend die Übernahme eines Kurzreferats im Rahmen einer Arbeitsgruppe gehört. Grundlagenliteratur: Rüdiger Nutt-Kofoth (Hg.): Dokumente zur Geschichte der neugermanistischen Edition. Tübingen 2005; Rüdiger Nutt-Kofoth/Bodo Plachta (Hg.): Editionen zu deutschsprachigen Autoren als Spiegel der Editionsgeschichte. Tübingen 2005; Dieter Burdorf (Hg.): Edition und Interpretation moderner Lyrik seit Hölderlin. Berlin; New York 2010.

714020030D Die Leipziger Poetenschule: Ein Zentrum lyrischer Produktion im 17. Jahrhundert  
S Do 09.15-10.45 SR 105 Werle, Dirk

Dass die deutschsprachige poetische Produktion des 17. Jahrhunderts stark durch ihre sozialhistorische Lokalisierung im Rahmen von Dichterbünden und Poetenschulen bedingt ist, ist eine Information, die man in jeder beliebigen Überblicksdarstellung nachlesen kann. Immer wieder wird in den Auflistungen der ‚Dichterschulen des Barock‘ auch die Leipziger Poetenschule genannt. Sie ist literaturgeschichtlich besonders wichtig, insofern sie sehr früh wesentlich zur Durchsetzung von Martin Opitz‘ Literaturreform beigetragen hat und insofern aus ihr mit Paul Fleming einer der bedeutendsten Lyriker des 17. Jahrhunderts hervorgegangen ist. Umso merkwürdiger ist es, dass die Leipziger Poetenschule literaturhistorisch wenig erforscht ist. Mit Ausnahme von Fleming ist über ihre Protagonisten, Georg Gloger, Christian Brehme, Gottfried Finckelthaus und Andreas Hartmann, wenig bekannt. Daher bietet das Seminar die Gelegenheit, eine gleichermaßen zentrale wie wenig erforschte literaturgeschichtliche Konstellation zu studieren. Es ist also gleichzeitig Einführung in die Lyrik des 17. Jahrhunderts und forschungsorientierte Veranstaltung. Unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft, sich ergebnisoffen auf unbekannte Gegenstände einzulassen und dazu auch staubige, stinkende, alte Bücher im Raritiesaal der Albertina zu wälzen.

714020020B Churer Weltgerichtsspiel Hörner, Petra  
S Do 13.15-14.45 SR 125

Weltgerichtsspiele sind im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit ausgesprochen beliebte Texte, die Ängste und Hoffnungen der Menschen transportieren, insofern sie Mentalität widerspiegeln und Einblick in die Realität gewähren. Ausgabe: Churer Weltgerichtsspiel. Nach der Handschrift des Staatsarchivs Graubünden Chur Ms. B 1521, hrsg. von Ursula Schulze, Berlin 1993.

714020100 Älterer Literatur: Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten  
Ko Mo 15.15-16.00 SR 223 Beifuss, Helmut

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Studierende, die beabsichtigen, sich auf das Staatsexamen vorzubereiten, und an diejenigen, die den Magisterabschluss anstreben. Darüber hinaus können auch im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B2) vorgestellt und diskutiert werden.

714020049 Literaturtheorie: Ästhetik und Poetik des deutschen Idealismus B 7 Burdorf, Dieter  
Ko Di 17.15-18.45 GWZ 14.16

In diesem Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden werden aktuelle Grundlagentexte der Literaturwissenschaft, insbesondere der Literaturtheorie, gemeinsam erarbeitet und diskutiert. In diesem Semester konzentrieren wir uns auf für die Literaturwissenschaft bis heute relevante Theoretische Texte der Zeit um 1800, z.B. von Kant, W. v. Humboldt, Schelling, Hegel und K. Ph. Moritz. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen. Leistungsnachweise können nur im Master Germanistik (durch Referat) erworben werden, nicht jedoch im Hauptstudium der auslaufenden Studiengänge. Ferner können und sollen im Entstehen begriffene Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und besprochen werden. Die Veranstaltung dient ebenfalls nicht der Vorbereitung der Examensklausuren und mündlichen Abschlussprüfungen in den auslaufenden Studiengängen; für diesen Zweck biete ich separate Besprechungstermine an. Bitte achten Sie dafür auf die Aushänge an meinem Dienstzimmer (GWZ 24.08) bzw. auf die Bekanntmachungen auf meiner Homepage.

714020051 Autorinnen im 20. Jahrhundert Nagelschmidt, Ilse  
Ko Mi 17.15-18.45 SR 123

Ziel des Kolloquiums ist es zunächst, auf der Basis neuester Forschungsergebnisse die große Breite der Autorinnen im 20. Jahrhundert zu erfassen. Schwerpunkte der Arbeit sind die jüdischen Autorinnen im Spannungsfeld des letzten

Jahrhunderts, die unbekanntes Autorinnen der DDR sowie ausgewählte Autorinnen Österreichs. Voraussetzung der Teilnahme ist neben der Vorbereitung wesentlicher Aspekte der Gender-Forschung die aktive Mitarbeit.

714020045            Kafka und die Literaturtheorie  
                         Ko   Mi    17.15-18.45            SR 226                    Oschmann, Dirk

Kafka ist nicht nur der bedeutendste deutschsprachige Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, seine Werke sind zugleich beliebtes Erprobungsfeld literaturwissenschaftlicher Theorien. Diesem Zusammenhang wird das Seminar nachgehen. In der ersten Semesterhälfte werden Kafkas eigene Texte im Vordergrund stehen, insbesondere Erzählungen wie etwa „Das Urteil“ und „In der Strafkolonie“ sowie der Roman *Der Proceß*, in der zweiten Semesterhälfte soll die Auseinandersetzung mit Formen der Theoriebildung einsetzen, die mit Kafkas Werk zu sich selbst zu finden hoffen. Literaturhinweis: Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Hg. v. Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus. Stuttgart 2002.

## **ERASMUS-PROGRAMM**

*Blockseminare und Kolloquium vom 14. bis 18. Juni 2011*

In Zusammenarbeit mit ausländischen Germanistinnen und Germanisten, deren Universitäten und Institute mit der Leipziger Germanistik über das Erasmusprogramm verbunden sind, finden parallel drei Blockveranstaltungen zum Thema „Romantik in nationalen Kontexten“ statt. Hierbei werden verschiedenen Aspekte der Rahmenthematik, ausgehend von ursprünglichen Romantikkonzepten bis hin zu vielfältigen Rezeptionen im 20. Jahrhundert, in Seminaren behandelt.

Sie haben bei dieser Veranstaltungsform die Möglichkeit, eng mit Dozenten aus internationalen Partneruniversitäten zusammenzuarbeiten und im abschließenden Kolloquium mitzudiskutieren. Leistungsscheine können über eine Hausarbeit erworben werden.

Die Einschreibung erfolgt über E-Mail bei Tim Richter ([erasgerm@rz.uni-leipzig.de](mailto:erasgerm@rz.uni-leipzig.de)). Nähere Informationen zu Ort, Zeit und vorbereitender Lektüre werden auf der Institutshomepage bekanntgegeben.

## **Didaktik der deutschen Sprache und Literatur**

714020054            Kolloquium für Staatsexamenskandidaten                    Saupe, Anja  
                         Ko   Mi    13.15-14.45            SR 322

Das Kolloquium soll Studierende der Staatsexamenslehrgänge in ihrer Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Bereich Deutschdidaktik unterstützen. Dazu werden ausgewählte Themen der Literatur- und Sprachdidaktik wiederholend bzw. vertiefend behandelt. Im Anschluss gibt es Gelegenheit zur Vorstellung und Diskussion von möglichen Gliederungen eines Schwerpunktthemas und zur Simulation von Prüfungen.

714020017D            Bewerten von Schülerleistungen im Deutschunterricht  
                         S    Do    09.15-10.45            SR 103                    Seifert, Marlis

Das Bewerten von Schülerleistungen stellt die Lehrenden vor Herausforderungen, schließlich soll sie gerecht sein und den Leistungszuwachs der Lernenden widerspiegeln. An zahlreichen Schülerarbeiten sollen Formen, Probleme und Möglichkeiten der Leistungsbewertung diskutiert werden.

## **Sprechwissenschaft/Sprecherziehung**

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig, Haus 5, 3. Etage, Zimmer 53.09 und 53.10, Tel.: 9737380 und 9737386.

### Sprecherziehung für Lehramtsanwärter

#### **Der Besuch der Vorlesungen ist eine Voraussetzung für den Erwerb des Scheins in Sprecherziehung!**

##### Auslaufende Lehramtsstudiengänge

714020055	Stimmphysiologie	V	12.04.11	18.00-19.00	HS 8	Lemke, Siegrun
714020056	Häufige Stimm-, Sprach- u. Sprechstörungen	V	14.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun
	oder	V	21.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun

##### BA-Lehramtsstudiengänge bis einschl. Immatrikulationsjahrgang 2008

714020057	Stimmphysiologie	V	12.04.11	18.00-19.00	HS 8	Lemke, Siegrun
714020058	Häufige Stimm-, Sprach- u. Sprechstörungen	V	14.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun
	oder	V	21.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun
714020059	Faktoren der Sprechwirkung im Lehrerberuf, Teil Rhetorik	V	12.05.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun

##### BA-Lehramtsstudiengänge ab Immatrikulationsjahr 2009

714020060	Häufige Stimm-, Sprach- u. Sprechstörungen	V	14.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun
	oder	V	21.06.11	18.00-19.30	HS 8	Lemke, Siegrun

##### Gruppenübungen

714020061	Montag	09.15-10.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020062	Montag	10.15-11.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020063	Montag	11.15-12.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020064	Montag	11.15-12.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020065	Montag	12.15-13.00	SK 2-01	Knorpp, Philine
714020066	Dienstag	08.15-09.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020067	Dienstag	09.15-10.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020068	Dienstag	09.15-10.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020069	Dienstag	10.15-11.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020070	Dienstag	10.15-11.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020071	Dienstag	11.15-12.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020072	Dienstag	12.15-13.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020073	Dienstag	13.15-14.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020074	Dienstag	14.15-15.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020075	Mittwoch	09.15-10.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020076	Mittwoch	09.15-10.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020077	Mittwoch	10.15-11.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020078	Mittwoch	10.15-11.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020079	Mittwoch	11.15-12.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020080	Donnerstag	08.15-09.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020081	Donnerstag	09.15-10.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020082	Donnerstag	09.15-10.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun

714020083	Donnerstag	10.15-11.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020084	Donnerstag	10.15-11.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020085	Donnerstag	11.15-12.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020086	Donnerstag	11.15-12.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun
714020087	Donnerstag	12.15-13.00	SK 2-03	Knorpp, Philine
714020088	Donnerstag	12.15-13.00	SK 2-01	Lemke, Siegrun

Im Vordergrund der Übung steht die Anbahnung lebenslanger stimmlicher Berufsfähigkeit, die Entwicklung der Fähigkeit zu situations- und inhaltsadäquatem hörverständlichem und hörerbegonnenem Vorlesen und freiem Sprechen sowie zu sachbezogenem partnerorientiertem Gesprächsverhalten.

Die Auswirkung von Stimme und Sprechweise der Lehrerin/des Lehrers auf die Entwicklung der Stimme und Sprechweise von Kindern und Jugendlichen, die Ausbildung diagnostischer Fähigkeiten, des funktionellen Hörens sowie gegenstandsspezifischer Beratungskompetenzen stellen weitere Schwerpunkte der Übung dar.

### Lehrveranstaltungen für Magister/Germanistik und Dolmetscher/Übersetzer

714020089	Sprechkünstlerische Kommunikation			
	S	Di	11.15-12.45	SK 2-1c
				Lemke, Siegrun

Im Mittelpunkt der Übung stehen interpretierendes Vorlesen und sprechkünstlerisches Gestalten literarischer Texte (epische Kurzformen – Märchen, Kalendergeschichte, Anekdote, Fabel, Ballade und Lyrik). Ihr komplexes Anliegen besteht im Beitrag zur schöpferischen Dichtungsvermittlung und -aneignung sowie in der Förderung von Kreativität und sprachästhetischer Urteilsfähigkeit.

714020090	Phonetik der deutschen Sprache für Nichtmuttersprachler			
	S	Mo	08.15-09.00	SK 2-03
	S	Mi	08.15-09.00	SK 2-03
				Knorpp, Philine
				Knorpp, Philine
				zuzüglich je 45 Minuten SK 2-03 (Sprachlabor)

Intensive Artikulations- Intonations-Schulung und Hörtraining unter konfrontativem Aspekt streben die Verwendung der deutschen Standardaussprache an. Übung in Kleingruppen.

714020091	Sprechgestaltung für Theologen			
	S	Mo	12.15-13.45	SK 2-01
				Lemke, Siegrun

Schwerpunkte der Übung bilden die Befähigung zu sach- und sozialbezogener Gesprächs- und Rederhetorik sowie zu text- und hörerorientiertem Vorlesen. Angestrebt wird die Erhöhung der individuellen stimmlich-sprecherischen Belastbarkeit, Wirksamkeit und Ausdrucksfähigkeit, um den spezifischen kommunikativen Anforderungen des Berufes gerecht werden zu können.

### Sprechgestaltung für Dolmetscher/Übersetzer

714020092	BA-Studiengang Übersetzen, 14-tägl., ab 04.04.2011			
	S	Mo	13.15-14.45	SK 2-03
				Knorpp, Philine
714020093	MA-Studiengang Konferenzdolmetschen, 14-tägl., ab 11.04.2011			
	S	Mo	13.15-14.45	SK 2-03
				Knorpp, Philine

Im Mittelpunkt der Übung steht das Training berufsadäquater stimmlicher und sprecherischer Leistungsfähigkeit, des situativ angemessenen und hörerbegonnenen Sprechens.